

HAEREDII COELESTIS ET FEVDI
ETERNI DENOTATIO:

QK 300

v. Leipziger Das ist/

Der Himlischen ewigwehrenden von Gott in
seligen geadelten Leynserben erleuterung/vorgebracht/
Bey der vornehmen Adeltichen Leichbegängnuß

Z
c
3481

Es weiland Edlen/ge-
strengen vnd Ehrno. Junckern /
CHRISTOFF von Leipzigt / erbsassen
auff Beerwalda / welcher zu Wittenb. den 5. Junij selig gestor-
ben / den 10 Junij durch eine ansehnliche grosse versamlunge / der hochlöblichen
Voiverhöreten, E. Ehrno. Raths vnd ganzen Gemein vnd Churf. Stadt Wit-
temb. hinaus jenseid dem Kirchhofe begleitet / vnd besungen / vnd ferner von
der Adeltichen Freundschaft nach Beerwalda vbergeföhret / vnd folgendes
den 11. Tag Junij zu Meinsdorff in sein Ruhebett-
lein versetzt:

Gehalten zu sondern ehren vnd trost der hinderl. be-
trübten Witwen / vnd dem vornehmen Geschlechte denen
von Leipzigt auff des sel. Junckern letzten willen

Durch
M. FELICIANVM CLARVM,
Pf. vnd Superat. Hertzberg.



I 6

O 6.

Gedruckt zu Wittenberg / bey Johan. Gorman /
In vorlegung Sechtol Raben / Buchf.

1555
X 2055



16

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS- & BIBLIOTHEK
HALLE
(SALLE)



Der Edlen vnd Ehrtu-
gentreichen Frawen/ Elisabeth gebornen
von Wüthenow/ des weiland Edlen/ Gestrengen
vnd Ehrvesten Junckern/ Christoff von Leipziger/ erb-
fassen auff Beerwalda/ sel. ged. hinderlassenen
betrübten Witwen/

Vnd

Des Seligen Junckern hinderlassenen
einigem Bruder/ vier Schwägern/ vñ vier Schwe-
stern/ als/ den Edlen Gestrengen vnd Ehrvesten Junckern/
Juncker ALBRECHT von Leipziger erbsassen auff Wildenow
vnd Beerwalda/ Juncker IOACHIM von Leipziger/ erbsassen
auff Wiperstorff/ Juncker GEORG von Drandorff/ erbsas-
sen auff Newendorff vber der Heyde/ Juncker IOHAN. von
Schlieben/ auff Henstorff erbsassen/ Juncker GEORG
von Loche auff Beerwalda:

Vnd

Den Edlen Ehrntugentreichen Frawen:

Fraw MARGARETHA/ Geborne von Leipziger.
Fraw FELICE/ Geborne von Leipziger.
Fraw CATHARINA/ Geborne von Leipziger.
Fraw MARIA/ Geborne von Leipziger.

Meinen wolgeneigten Junckern / vnd
Freunden/ Christlichen Freundinnen/ meiner
lieben Fraw Gesattern/ wündsch ich
Gnad vnd Trost vnd selige Leibes vnd Seelen Wol-
fart in Christo von Gott allezeit.

A ij

Im



In andern Buch Mose am
 25 Cap thut Gott zu die Kinder
 Israet einen solchen Befehlich.
 Sie sollen mir ein Heiligthumb
 machen/das ich vnter iuen wone/
 wie ich dir ein fürbild der wohnung
 vnd alle seines gereths zeigen werde / so solt ihrs
 machen. Dieselbe wohnung oder stiftes Hütte / ist
 domals Gottes Tempel gewesen / darin man do-
 mals den Gottesdienst verrichtet / ist aber templū
 mobile & portabile gewesen / das ist / ein solcher
 Tempel oder Kirche / das / wo die Kinder Israet in
 der Wüsten hin vnd her gezogen / dahin haben sie
 die Stifteshütte / die wonüg des Tempels / sampt
 allem was dazu gehöret / mit hingetragen / vnd
 von einem ort zum andern gebracht / vnd der ge-
 brauch hat gewehret 40 Jar lang. Ja haben eben
 derselben wohnung folgendes gebraucht in die 478.
 Jar lang / bis zu Jerusalem / Salomon den Tem-
 pel des HERRN gebawet vnd auffgerichtet / wel-
 cher auch seine gewisse zeit gestanden / vnd doch
 endlich seinen vntergang genommen / vnd zerstö-
 ret worden.

Ebener massen gehets noch heutiges tages
 zu mit den Geistlichen Tempeln Gottes / nemlich
 mit allen wahren Christen / welche sind vnsers

HERRN

H E R R N Gottes Heiligthumb vnd wohnung/
 oder Kirche / in welchen die rechte Lade des Bun-
 des Jesus Christus ruhet / aber sie sind templa
 mobilia, portabilia auff dieser Erden / solche Kir-
 chen / die hie keine bleibende Stadt haben / sondern die
 zukünftige müssen sie suchen. Müssen die Güter /
 ehre vnd herrligkeit dieser Welt vergessen / hinder
 ihnen lassen / vnd in das Himlische Jerusalem ge-
 tragen vnd dort ewig versetzet werden / dahero
 saget Paulus sehr tröstlich 2. Cor. 5. Wir wissen
 aber / so vnser irdisch Haus dieser Hütten zubro-
 chen wird / daß wir einen Bau haben von Gott
 erbawet / ein Haus nicht mit henden gemacht / das
 ewig ist im Himmel / vnd ober demselbigen sehnen
 wir vns auch / nach vnser behausung / die vom Hi-
 mel ist / vnd vns verlanget / daß wir damit ober-
 kleidet werden / So doch wo wir bekleidet vnd
 nicht bloß erfunden werden.

1. Cor. 3.

1. Cor. 6.

Hebr. 13.

Solche nun in diesem Leben beweglicher Got-
 tes Tempel vnd wohnung ist auch vnter andern
 gewesen / wie Ewr lieber Vater vnd Mutter / der
 weiland Edle / Bestrenge vnd Ehrveste Juncker
 Ernst von Leipsig / erbsaß auff Wüthenow vnd
 Beerwalda / sel. gedechtnis / vnd die Edle Ehren-
 tugentsame Frau / sein Ehegemahl / Anna von
 A iij Angern /

Vorrede.

Angern/wie der Edler/gestrenger vñ Ehrw. Joa-
chim von Wütenow sel. ged. mit seinem ersten Ehe-
gatten/also auch der Edl. Gestr. vñ Ehrw. Chri-
stoff von Leipsigk/ ewer lieber Ehegatte/ Bruder
vnd Schwager/welcher hie gewallet/hat aber die-
se Welt müssen mit allem irdischen gesegnen / in
dem er jekzo durch seliges absterbē/ wie ein schöner
Tempel Gottes in den Himmel versetzt worden /
darinnen Gott in Christo ruhet vnd seine liebli-
che wohnung hat. Sein Leib ruhet zwar in der er-
den / aber bald wird offenbar werden / wie er an
Leib vnd Seel ein klarer schöner Tempel Gottes
sen im ewigen Leben/darin er empfindet freud vnd
Seligkeit in Christo ohne alles leid. Darumb
saget Lutherus wol vnd recht im 2. Tom. Eisleb.
vber das erste Capitel Johannis/ pag. 471. Die
Christliche Kirche ist mit Christo ein Leib im glau-
ben/sie ist Christi Braut/vnd er jr Breutigam vnd
Heupt / sie aber sein eigenthumb / vnd wil der
Breutigam / daß die Braut aller seiner Güter/
als der ewigen Gerechtigkeit/Heiligkeit vnd Se-
ligkeit durch den Glauben an ihm theilhaftig sen.
Darumb hat er sie auch mit Himlischer Stärke
vñ Weißheit gezieret/daß sie für Gott herrlich vnd
gros sen. Vnd im 6. Jenischen Tom. am 261. blat
spricht er ferner : Da werden wir kein Brod noch
Wein

Wein ansehen/kein Apoteca noch Arzney dürfen
 noch begerē/sondern gnug habē/allein an dem blick
 vnd ansch. wen/der wird den Leib so schön/frisch
 vnd gesund machen/ja so leicht vnd behende/das
 wir daher fahren werden/wie ein füncklein/ja wie
 die Sonne am Himmel laufft/das wir in einem
 augenblick hie inden auff Erden oder droben im
 Himmel sein werden/etc.

Weil deme nun also ist/wer wolte nicht gern
 nach Gottes willen vnd rath die irdische Hütten
 ablegen/sich durch den natürlichen todt zu auff-
 richtung eines Himlischen Tempels in ewigkeit/
 aus diesem sehr sündlichen/schwachem/sehr ge-
 fährlichem Leben/von den heiligen Engeln Got-
 tes tragen lassen in jenes ewiges seliges Leben/da
 Gottes vnd Christi Tempel zu sein ewiglich mit
 Lazaro Luc 16.

Weil deme nochmals also/wie kan ein Christ
 recht trawrig sein/wann die seimen/die er lieb hat/
 wie eine Hütte Gottes aus diesem sterblichen elen-
 den Leben werden versetzt/in jenes ewiges seliges
 Leben.

Demnach Edle Ehrw. Frauen/Edle Bestr.
 Ehrw. Junckern/etc. wollet ihr Gottes sonder-
 bare gnad/wie zum theil an ewrem seligē verstor-
 benen Eltern/also auch jetho an ewrem lieben Ehe-
 gatten/

gatten/Bruder vnd Schwager erkennen/welcher
wie ein angenehme Gottes Hütten vnd Tempel
aus dieser schnöden ergerlichen Welt in jenes ewi-
ges Leben/ins Himmelreich versetzet / da ihn kein
betrübnus noch leid/sondern ewig freud ergötzet/
da er jeko hat das selige Lebenserbe vnd recht/
des Himmels vnd ewigen Lebens.

Habet nun kein vrsache stets vmb in zu traw-
ren/besondern vielmehr euch seines abschiedes we-
gen zu erfreuen / wie dazu sonderliche anleitung
geben wird / diese von mir in Christo gethane ein-
feltiges seligen glaubens Reichpredigte / welche
nicht allem auff des sel. Junckern begereu vnd letz-
ten abschied/ich sein ein zeitlang gewesener Pfar-
rer vnd Beichtvater / gerne auff mich nemen vnd
nach Göttlicher gnad verleihung verrichten wol-
len / Besondern hab auch dieselbe sonderlich dar-
umb E. Edl. Bestreng. vnd Edlen Ehrnugeneu
zuschreiben vnd tröstlich dediciren sollen vñ wol-
len/weil / wie von Ewr beyderseits lieben in Gott
ruhenden Eltern/Dis Ernst von Leipziger vnd Joa-
chim von Wütenow/ also auch von diesem jetzt se-
lig verstorbenen Junckern Christoff von Leipziger/
vñ euch allen/mir stets sonderliche freundschaft/
ehr/ liebes vnd guts gnugsam bezeiget worden.
Hab demnach mit publicirung dieser Reichpredig-
ten

Vorrede.

ten zum theil mein danckbares gemüt an den tag zu geben nicht vnbillig geachtet/ erstlich mit guter nachsage vnd Christlichem Adlichem ruh in der selig abgestorbenen/ vund dann anders theils mit trost gegen die noch lebende / als die hinderlassene betrühte Wittwe/ dem Bruder / den Schwestern vnd Schwägern/ denen sondern trost mitzutheilen ich hochnötig geschätzt. Dann solte das einem nicht bitter vnd schwer fürkommen / so frue eine Wittwe vnd des lieben Gemahls/so bald auff einander/bald der lieben Eltern/ Schweher/Bruder vund Schwäger in so ansehentlicher/sürnehmer Freundschaft/beraubet zu werden? Ist nun darauff mein freundlichste bitte E. Edl. Ehrentugende zusamt/vnd E. E. G. vnd Ehrw. wollen diese geringe anzeigung meines danckbare Gemüts/ vnd die schlechte/doch Christliche Trostpredigte / vnd mein einfeltige seliges Glaubens arbeit vnd erklerung/ zum heilsam steten trost ihnen wol belieben lassen/ Ferner E. Adlichen Christlichen rühmlichen vbung nach / meine wolgeneigte Christliche gute Freundinne vund Freunde/ vnd wolgeneigte Junckern sein vund bleiben. Mein stetes Gebet vnd Vater vnser/ meine Christliche Liebe dienste euch vnd den ewren allen/ sampt vnd insonders in trewen jederzeit zubezeigen / wil ich durch Göttli-

B

cher

Vorrede.

cher gnad verleihung mich willig vnd höchlich er-
boten haben. Befehle E. Edle/Ehrentugent. E. Edl.
G. vnd E. zusampt dem trost / schirm vnd seligen
segen zu gesundem langen Leben / der Gnade des
Allmechtigen Gottes. Geben Hertzberg den 20.
Junij Anno 1606.

E. Edl. Ehrentug. vnd E. G. vnd E.
Dienstwill.

M. Felicianus Clarus Pfarrer
vnd Superatt. Hertzberg.

THEMA



Thema Concionis

I. Des Meisters mit der gelerten Zungen Je-
su Christi. II. Vnd dann auch seines lieben Jün-
gern Johannis des Evangelisten.

IOHAN. III.

Also hat Gott die Welt geliebet/das
er seinen eingebornen Sohn gab / auff
das alle die an in glauben/nicht verloren
werden/sondern das ewige Leben haben.

I. IOHAN. IIII.

Daran ist erschienen die Liebe Gottes
gegen vns/das Gott seinen eingebornen
Sohn gesand hat in die Welt / das wir
durch ihn leben sollen. Darin stehet die
Liebe nicht/das wir Gott geliebet haben/
sondern das er vns geliebet hat vnd ge-
sand seinen Sohn zur versünung für
vnsere Sünde/etc.

B. ij

Eingang

Eingang der Predigt.



Er weise Lehrer Syrach redet in seinem 39 Capitel an mit einer solchen Vermanung die jenen die einer todten Leiche die letzte Liebe vnd ehre zubeweisen mit zur Leichbegängnis gehen/ einer Leichpredigte beywonnen/ da er also spricht:

Gedencke mein Kind an den verstorbenen/ wie er gestorben ist/ so mustu auch sterben. Gestern war es an mir / heute ist es an dir.

Syrach der wil/ wir sollen der abgestorbenen / sie sein wes standes sie wollen/ nicht so bald vnd liederlich vergeessen/ sondern ihrer in steter gedecheniß eingedenck sein/ vnd sie nicht anders achten vnd halten als für unsere / der lebendige Prediger/ die vns die rechte Leichpredigte thun. Wie andere todten für ihm / sine geprediget/ also prediget er den hinder im bleibenden. Was prediget er dann guts? 1. Wie ich gestorben/ also mustu auch sterben. 2. Ja/ Heute ist es an mir/ morgen ist es an dir. Als wolte er sagen/ Du bist nicht allein sterblich/ sondern kanst keinen tag frey sein/ must alle tage vnd augenblick gewertig sein/ daß dich der todt erschleiche/ vnd erhasche. Niemand weis ob er auch den andern tag überleben müge. Es wird doch einmal heissen/ Gestern war es an mir/ heute ist es an dir/ oder heute ist es an mir / morgen an dir.

Diese Syrachs Vermanung ist war vnd auch nötig zu mercken. War ist sie/ dann wir lesen Hebr. 13. Wir haben hie keine bleibende stadt/ sondern die zukünfftige suchen wir/ Psal. 90. Wo ist jemand der da lebet / vnd den todt nicht sehe/ der seine Seele errette aus der Helle hand/ Sela. Das ist

Die abgestorbene thun den noch lebenden ihre Leichpredigt.

Alle Menschen sind sterblich.

ist aus der gruben. Esa. 40. Es spricht eine stimme / predige.
 Vnd er sprach / was sol ich predigen? Alles fleisch ist Heu /
 vnd alle seine güte ist wie eine Blume auff dem Felde / Das
 Heu verdorret / die Blume v. welcket / denn des HERRN
 Hei, ß blejet drein / etc. So ist sie auch nötig diese Vermah-
 nung / daß man wie auch Sprach am 7. spricht / Das Ende
 bedencke / auff daß man nicht sündige. Was du thust / so be-
 dencke das ende / so wirstu nimmermehr vobels thun. Dem-
 nach / hette der Reiche Luc. 12. vnd 16. diese Vermahnung Sy-
 racidis in acht genommen / hettten sich die vorhin sterbende
 die Leichpredigte thun lassen / sie hettten auff das zeitliche nit
 getrohet / sich verlassen / sondern hettten getrachtet nach dem
 ewigen Gut / welches machet frölichen muht / leß niemand
 verderben / noch ewig sterben. Darumb wolle jederman
 nochmals dieses Sprüchlein ihme selbst zur Leichpredigte
 machen vnd gebrauchen / als Hebr. 9. Es ist den Menschen
 gesetzt ein mal zu sterben / darnach aber das Gerichte.

Weil deme nun also / so ist gewiß / der Mensch wird im
 Grabe nicht bleiben / er muß widerumb auferstehen / mit
 Leib vnd Seele zusammen kommen am Jüngsten tage / vnd
 also des Jüngsten gerichtes gewertig sein / das ist des vrteils /
 was er guts oder böses gethan habe bey Leibes Leben / Joh. 5.
 Eccl. 12.

Nun fraget sichs billig / welche doch die Menschen sein
 werden / welche am Jüngsten tage nicht werden ererben das
 Lehnrecht des ewigen todes vnd schreckliche Gerichtetes Got-
 tes / sondern das Erbe vnd das Lehn des ewigen Lebens
 vnd Seligkeit?

Bileam Num. 23. ein Heydnischer Abgöttischer Pro-
 pheta nennet solche wol / vnd wündschet ihm wol die Selig-
 keit / aber hat ihme weit daran gefeilet / in deme er spricht:
 Meine Seele müsse sterben des todes der Gerechten. In der

B iij

Offen-

Bedencke
das ende.Die todten
müssen alle
widerumb
auferstehen
vnd fürs ge-
richt komen.

Offenbarung Johannis 14. werden solche angedeutet hie-
mit/das Johannes höret eine stimme vom Himmel also lau-
tende/ Selig sind die Todten/ die im HERRN sterben/
von nun an. Welche nun solche Gerechten Gottes sein/wel-
che die selig im HERRN sterbende Menschen sein / die abcon-
trofeiet in abgelesenem Sprüchlein/erstlich der Meister mit
der gelerten Zungen Jesus Christus / in deme alle Schätze
der Weißheit wonen/vnd dann sein seliger discipulus, Jo-
hannes der Evangelista/ der an seiner Brust gelegen/ vnd
die selige Weißheit von ihme gezogen.

PROPOSITIO.

Wollen demnach aus beyden güldenen Sprüchlein ei-
nes lautens/Lehr vnd meinung/weil der seliger Juncker mir
das Sprüchlein Johan. 3. Also hat Gott die Welt gelie-
bet etc. zur Leichpredigt aufertoren vnd erwehlet/ nach löb-
lichem Adlichem gebrauch.

I. Hierauff acht geben/dieses einige allein selig mercken
vnd lernen/nemlich/welche von dem Könige aller Könige /
Herrn aller Herrn/vnserrn GOTT vnd JESU Christo/ dem
ewigen Himlischen Lehn vnd Erbherrn / das Lehn vnd
Erbe der ewigen freud vnd seligkeit / dort gewisse erlangen
werden/ vnd den Todt nicht schmecken ewiglich/ an denen
der Todt/die Helle vnd ewige verdammis kein recht noch
theil haben werde.

II. Was von diesem seligen Junckern zu hoffen/ ob er
jesu bereits an der Seelen/vnd am Jüngsten tage an Leib
vnd Seele zugleich in der Auferstehung der todten werde er-
langen das Lehn vnd Erbe des ewigen Himlischen seligen
Lebens/oder der ewigen pein/noth vnd todes. Christe lehre
vns/Christe bekere vns/Christe verehere vns mit deinem se-
ligen

ligen Erbe vnd lehn / vnd mache vns zu deiner Herrligkeit
bequem / nim vns zur seligkeit anheim. Amen.

Erstes Theiles einseitige erklerung / Leh-
re vnd außführung.

In den Heyden ist ein fürtrefflicher gelarter
Philosophus gewesen / fast der fürnehmster / nemlich
der Aristoteles, Höret doch lieben Gottes Kinder / ihr
lieben Zuhörer / was derselbe aus der Philosophy nach sei-
nem höchsten verstande / vom natürlichen tode vnd abster-
ben der Menschen wissen zu vrtellen / in dem er also spricht :
Omnium terribilium terribilissimū mors est, das ist / Es ist
kein ding dem Menschen so abschewlich vnd so erschrecklich
zu erwegen oder zu erkennen / als eben der todt / daß nemlich
der Mensch mus sterben / zu staub / erden vnd aschen werden.

Wann dieser Heydnischer Philosophus die rechte Philo-
sophiam, das ist Theologiam, Gottes wahres Wort / die
heilige Göttliche Schrift gestudiret hette / würde er anders
vom tode vnd absterben der Menschen geurtheilet haben / So
würde er gesagt haben / daß der natürliche todt / deme / der
ein Gottes Kind ist / ein Christe ist / omnium dulcium alhie
dulcissimum, das ist / einen Christen kan nichts süßers an-
kommen / als eben das / daß er diese Welt gesege / sein seli-
ges Sterbstündlein erlange vnd bekomme. Dann was leh-
ret doch die heilige Schrift vom sterben ? Dreyerley. Es ist
ein Geistlich sterben / Es ist ein zeitlich natürlich sterben / Es
ist ein ewiges sterben. Die ersten beyde sind dem Menschen
nütze vnd sehr dienlich / wenns da bey bleibet. Aber weh dem /
der des ewigen todes mus sterben / da heist es billig / omnium
terribilium terribilissimum mors est aeterna. Was ist
schrecklichers als der ewige todt / die ewige angst vnd noth / da
behüte vns ja für der gütige Gott. Vom ersten sterben dem
Geistli-

Aristotelis
irthumb vom
Tode.

Dreyerley
Sterben.

Der ewige
Tode ist
schrecklich.

In Sünden
todt sein.

Geistlichen spricht Christus vnser Heyland Johan. 5. ver. 25. Warlich/ warlich ich sage euch/ Es kommet die stunde/ vnd ist schon jetzt/ daß die Todten werden die Stimme des Sohns Gottes hören/ vnd die sie hören werden / die werden leben. Das sind die armen Sünder / die auffstehen von Sünden/ busse thun vnd an Christum glauben (wie David/ der verlornē Sohn Luc. 15. vnd Maria Magdalena/ Luc. 7. Ir sind viel Sünde vergeben/ denn sie hat viel geliebet/ welchem aber wenig vergeben wird/ der liebet wenig) die werden leben vnd selig werden.

Natürlicher
Todt.

Vom andern dem natürlichen vnd zeitlichen sterben/ heist es also Psal. 89. Wo ist jemand der da lebet vnd den Todt nicht sehe? Aber solch sterben/ wanns da bey bleibet/ bringets dem Menschen nichts schedliches / sondern was im frommet/ nützet/ dienlich/ tröstlich / ja heilsam vnd selig ist. Dann wenn ein Christ vnd recht GOTTes Kind stirbet/ so heist es mit jme 1. Cor. 15. daß der Todt sein letzter feind ist. Esa. 26. Deine Todten werden leben/ vñ mit dem Leichnam auferstehen. Gehe hin mein Volck in eine Kammer vnd schleuß die Thür nach dir zu / verbirge dich ein klein augenblick / biß der zorn fürüber gehe. Syr. 41. O Todt wie wol thustu dem Dürfftigen / der daschwach vnd alt ist etc. Fürchte den Todt nicht / gedencck daß es also vom HERRN geordnet ist vber alles Fleisch/ beyde dēre die vor dir gewesen sind/ vnd die nach dir kommen werden. Apoc. 14. Selig sind die todten/ die in dem HERRN sterben von nun an. Ja der Geist spricht/ daß sie ruhen von ihrer arbeit/ denn ire Werck folgen inen nach. Es heist mit selig sterbende Menschen Phil. 3. Vnser Wardel ist im Himmel / von dannen wir auch warten des Heylandes IESU Christi des HERRN / welcher vnsern nichtigen Leib verklären wird / daß er ehulich werde
seinem

seinem verklärten Leibe. Da wird ewig Wonne vnd Freude sein.

Endlich vom ewigen Tode heist es also. Apoc. 14. Sie werden von dem Wein des zorns Gottes trincken / etc. Sie werden gequelet werden mit Fewr vnd Schwefel für den heiligen Engeln / vnd für dem Lamb. Vnd der rauch jrer qual wir auffsteigen von ewigkeit zu ewigkeit / vnd sie haben keine ruhe tag vnd nacht / etc. Es. 66. Mar. 9. Ir wurm wird nimmermehr sterben / jr fewr wird nimer ausleschen. Da wirds heissen / Luc. 16. Du hast dein guts in deinem leben empfangen. Du wirst gepeiniget. Vber das ist eine grosse klufft zwischen vns vnd euch befestiget / das die da wolten von hinnen hinab fahren zu euch / können nicht / vnd auch nicht von euch zu vns herüber faren. Da wirds heissen mit den Verdammten was Marc. 14. Christus von Juda spricht: Es were dem Menschen besser / das er nie gebore were. Darum mag man wol bitten / Behüte vns so für der Helle / Behüte vns für dem ewigen Todt / vnd für der Hellen glut.

Weil es solch gelegenheit mit dem todte vnd absterben der Menschen hat / fraget sichs billichen / Welche dan aller stende die selige sterbende Menschẽ sein / die nur des natürlichen todes werden vnd müssen sterben / aber der ewige todte wird sie nicht rüren / sondern sie haben das erb vnd Lehnrecht des Himmelreichs vnd ewigen Lebens gewiß in der auffstehung der Todten sich selig zu trösten / das ihnen der König aller Könige / vnd Himlische Lehnherr Iesus Christus an jenem tage geben vnd ewig zu besitzen mittheilen wird.

Was den herrlichen stand auff dieser Erd / derer von der Ritterschafft vnd vom Adel betreffen thut / etc: hat der seinen vrsprung nirgent wo anders hero / wie aus der historia Caroli Magni zu sehen ist / als à pietatis & virtutis

Der ewige
Tod / bringet
alle noth.

Welche nur
des natürli-
chen todes ster-
ben.

Woher der
Adelstand
seinen vrs-
prung habe.

zelo, das ist/ das sie sich wol geübet in der Gottseligkeit vñ tugenden/ wer datin wol bestanden/ denen hat Carolus Magnus/ wie auch andere folgendes/ Fürsten vñ Herrn/ die Insignia nobilitatis/ den Adelichen stam/ sonderliche Lehns vnd Erbesrecht auffgetragen/ sie mit Land vñ Leuten begabet/ daheroforderē noch heutiges die vom Adel ire Lehn von den fürnemen Potentaten/ Fürsten vnd grossen Herrn.

Christus der
mächtigste
vnd reichste
Lehnsherr.

Nun ist so kein mechtiger Potentate/ Herr vnd König als Gott/ als der Gottesmensch Jesus Christus/ wollen demnach nach vnsern fünff sinnen mercken/ vnserer vernunft hin zu ziehen/ doch dieselb vnter den gehorsam Christi gefangen nemen/ vnd lernen weme vnd was für Anen/ Lehn vnd Erbeheil des ewigen lebens er im Himmelreich auftheilen vnd zu besitzen in ewiger freude mittheilen vnd geben werde. Dieselben fünff Anen vnd ewigen Lehns vnd Erbes eigenschafften zeigē vns an: Die beyde sprüchlein als Christi selbst/ Joh. 3. vnd denn seines jünger/ 1. Joh. 4. welcher jünger seinem ewigen Erb vnd Lehnsherrn an den Brüsten gelegen/ vnd das rechte seliger Menschē Lehnsrecht von im gesogen vnd empfangen/ vnd derselbe lehret recht/ wer vnd wie mans empfangen müsse.

Die erste geistliches vnd himmlisches Lehns vnd Erbes Regel vnd Lehre.

Wer da wil recht haben zum Erbe vñ Lehn des ewigen lebens/ freude vnd seligkeit im Himmelreich/ der muß wissen/ was die vrsachē sein/ das Gott vns sündige/ verdamte Menschen lest zum Lehn/ Erbe vnd rechte des himels/ des ewigen lebens kommen. Haben wir Menschen das vmb Gott also verdienet/ oder vermügen wirs mit vnserm thun vnd lassen im abverdienen/ vñ zu solchem Rechte kommen? Ach lauter nein. Das verfinsterte Bapsthum wil mit wercken/ Mönche/ Nonnen vñ vnkeuscher Bapstlicher/ Cardinal

dinal/ Jesuitischer vñ Bischöflicher heiligkeit dazu kommen/
aber das alles bringet das lehn vñ erbe des ewigen tods / wie
in einer sondern lehre wird angezeigt werden. Aber höret/
was Christus / die warheit vnd das leben selbs von der vrsa-
chen vnser seligkeit lehret / was sein warer trewer Jünger
Johannes davon lehret. Also spricht Christus.

Also hat Gott die Welt geliebet. Johannes sein
Jünger sagt: Daran ist erschienen die liebe gegē vns.
Das bringet die seligkeit / das ewige leben / Nemlich Gottes
liebe. Das die liebe Gottes beginnet zu scheinen / helle zu wer-
den / zu leuchten.

Ach das fröliche liecht der liebe Gottes / war vns vnter
gangen / wegen des sünden falls Adams vnd Eva / ach wir
Menschen sassen in finsternis vnd schatten des todes / Luc. 1.
Wir / ja alle welt / alles volck wandelte im finstern / woneten
bereits im finstern Lande des zorns Gottes / der Hell vñ ver-
dammung / aber dadurch ist es widerum hell geworden / liecht
geschienē / Es. 9. Das Gott seine liebe lassen wallen / das ist /
hat sich der Menschen also erbarmet / ihnen gnade bewiesen
zum ewigen leben / an stat des Rechtes zum ewigen Verda-
mnis vnd tods. Hette sich Gott nicht der Menschen erbar-
met / so werc es gethan mit inē. Wol deme demnach / der das
recht hat vnd weiß / der liebe / güte vnd barmherzigkeit Got-
tes / der ist gewiß selig. Dañ Es. 9. für der vnd in der kan man
sich wider den ewigen todt vnd verdammis frewen / wie man
sich frewet in der Ernte / wie man frölich ist / wann man beu-
te auftheilet. Dann die Barmherzigkeit / die Gnadenliebe
Gottes hat das joch vnser last / vnd die rute vnser schulder /
vnd den stecken des treibers zur helle / zum ewigen tod zubro-
chen / vnd ganz zu nichte gemacht. Denn alles kriegen des
Teufels wider vns mit vngesümm / vnd das blutige kleid ist
im feur der Liebe vnd barmherzigkeit Gottes verbrand vnd
verzeret worden.

Gottes liebe
vnd barm-
herzigkeit
machtet vns
zu Lehns er-
ben der selig-
keit.

Darumb singen wir Christen recht von dieser vns erschiene
Liebe Gottes der heiligen werhten Dreifaltigkeit / da wir al-
so singen :

Nun freuet euch lieben Christen gemein / vnd laßt vns
frölich springen / Das wir getrost vnd all in ein / mit lust vnd
liebe singen / Was Gott an vns gewendet hat / Vnd seine
süsse Wunderthat / Gar thewer hat ers erworben.

Dem Teuffel ich gefangen lag / Im todt war ich ver-
lohren / etc.

Da jamerts Gott in ewigkeit / mein elend vber die mas-
sen / Er gedacht an seine Barmherzigkeit / Er wolte mir hel-
fen lassen / Er wendte zu mir sein Väterliches herz / Es war
bey jm fürwar kein scherz / Er ließ sein bestes kosten.

Unser lieber HErr Gott ist seiner art vnd na-
tur nach Magnificus / mächtig von that vnd rath / Jer. 31.
Dessen rath wunderbarlich ist / Es. 28. vnd führet es herrlich
hinaus. Ist auch Terrificus, ein schrecklicher Gott in seiner
gerechtigkeit vnd gerichte gegen die sichern vnd ruchlosen / ist
ein eiferiger Gott wider die sündler / Exod. 20. Nah. 1. Aber
er ist auch munificus, pacificus, misericors & benignus. Er
ist so ein Gott / der gern guts thut / auch seine ergste feinden /
erbarmet sich wider / vergibet missethat vnd sünde / vñ straf-
set nicht nach deme seine augen sehen. Ps. 103. Barmherzig
vnd gnedig ist der HErr / gedültig vnd von grosser güte. Er
wird nicht nimmer haddern / noch ewiglich zorn halten / etc. Wie
sich ein Vater vber Kinder erbarmet / so erbarmet sich der
HErr vber die / so ihn fürchten. Mich. 7. Wo ist ein solcher
Gott wie du bist? Der die sünde vergibt / vnd erlesset die mis-
sethat den vbrigen seines Erbtheils / der seinen zorn nicht e-
wiglich behelt. Denn er ist barmherzig. Er wird sich wider er-
barmen / unsere missethat dempffen / vnd alle unsere Sünde
in die tieffe des Meers werffen / etc. Syr. 18. Wie ist die
barm-

Deus Magni-
ficus, Terrifi-
cus, Munifi-
cus, Pacificus.

barmherzigkeit Gottes so groß/ vñ leste sich gnedig finden/
denen/ so sich zu ihm bekeren/ etc. ib. Gott hat gedult mit inē/
vnd schüt seine Barmherzigkeit aus vber sie. Er sihet vnd
weis wol/ wie sie alle des todes sein müssen / darumb erbar-
met er sich desto reichlicher vber sie. Eines Menschen barm-
herzigkeit gehet alleine vber seinen Nehesten / ab. r Gottes
barmherzigkeit gehet vber alle Welt. Eph. 2. Gott der da
reich ist von barmherzigkeit/ durch seine grosse liebe / damit
er vns geliebet hat/ da wir todt waren in sünden/ hat er vns
samt Christo lebendig gemacht. Ephes. 2. Aus gnaden seid
ir selig geworden. Ps. 115. Nicht vns H. Err / nicht vns/ son-
dern deinem Namen gib ehre vmb deine gnade vnd warheit.
Tit. 2. Es ist erschienen die heilsame gnade Gottes allen
Menschen. Sihe / das heist recht / Also hat Gott geliebet.
Item / Es ist erschienen die liebe Gottes.

Wol dem nun/ der in seinem Lehnbrief/ der ihm in der
Taufe geschrieben/ den er im Evangelio Christi empfehet/
der im Abendmal Christi versiegelt/ diß haupt vñ Lehnrecht
verschriebend das wol bewaret/ darauff Gott lebet/ dienet/ lie-
bet/ leidet vnd stirbet / der kan nicht verderben / der muß den
Himmel vnd das ewige leben ererben / wo er nur die folgende
ewiges lebens lehr vnd regel mercket / vnd sich darnach helt.
Lehnsleute die müssen ihrem Lehns Herrn nicht gefehre sein/
sondern getrew vnd dem Lehnrechte sich gemeyß bezeigen in
trewen. Die nun dem Lehns Herrn der seligkeit getrew sein/
Auff das Lehnrecht der Liebe/ Gnade vnd Barmherzigkeit
Gottes sich verlassen / die verzagen nicht wegen der Sünde/
erschrecken nicht / wann Sathan mit seinem langen Register
kämpft auffgezogen / vnd helt einem angefochtenen / leiden-
den / sterbenden Christen für / vnd spricht / Also hastu gesün-
diget / etc. Sondern / so wird er in seinem seligem Lehns Er-
be / der liebe / güte / gnade vnd barmherzigkeit Gottes desto

frölicher vnd getröster spricht/Psal. 13. Ich hoffe lieber Gott darauff/ das du so gnedig bist/ Mein herrs frewet sich/ das du so gerne hilffest. Ich wil dem Herrn singen / das er so wol an mir thut. Johan. 3. Also hat Gott die welt geliebet. So stößt er dem Satan diß klare liecht vnter augen / 1. Joh. 4. Es ist erschienen die Liebe Gottes gegen vns. Darumb spricht er. Ps. 27. Ich glaube/ das ich sehē werde das gute des Herrn im Lande der Lebendigen. Das were also die erste selige kindlicher einfeltiger Glaubens Lehns vnd Erbes Regel vnd Lehre zum ewigen Leben / nemlich / auff Gottes Liebe vnd Barmhertzigkeit sich verlassen.

Die andere himlische ewigen Lehns vnd Erbes selige Regel vnd Lehre.

Wer das Erbe vnd selige Lehn des ewigen Lebens im himel wil besitzē / der mus ferner wissen / was Gott zu solcher liebe bewogen / das er seine barmhertzigkeit vnd Gnade lassen leuchten vnd helle scheinen. Höret lieben Gottes kinder / was abermal davon zeuget der mund der warheit Jesus Christus / der Meister mit der gelehrten zungen / vnd was davon der trewe Jünger Christi / Johannes der Evangelist bekennet. Joh. 3. spricht Christus: Also hat Gott die welt geliebet / das er seinen eingebornen Sohn gab. 1. Joh. 4. Darzu ist erschienen die Liebe Gottes gegen vns / dz Gott seinen eingebornen sohn gesand hat in die welt.

Das ist die vrsache der liebe Gottes / das er vns die lehn des ewigen lebens verheissen / das er seinen eingebornen sohn gegeben. Das er seinen eingebornen Sohn gesand.

Dis sind sehr wenige wort / aber sind viel wort. Evangelium est magnum, Evangelium est parvum, hat der heilige Bartholomäus gesprochen. Also begreifen diese wenig wort in sich völlig das ganze Evangelium Jesu Christi / alles was Christus der welt zu gute gethan / alle liebe die Gott

in

Christus ma-
cket vns zu
Lehns erben
im Himel-
reich.

in seinem eingebornen Sohn der welt bewiesen hat. Die liebe Gottes ist der vrsprung vnd anfang vnser seligkeit / aber Gott der da gerecht ist / hat vns seine liebe nicht können mit theilen / es were denn / das Gottes sohn Mensch würde ohne sünde / vnd das derselbe der Gerechtigkeit Gottes an vnser stat gnüge thete / für vns die 10000. pfund völlig bezahle / vñ also vns zu ewigen / himlischē / seligen Ehnserbē machte.

Wie hat denn Gott das zu wege gebracht ?

Das er / wie Christus spricht / seinen eingebornen Sohn gegeben der Welt / oder wie Johannes spricht / gesand in die Welt. Ist eine meinung.

Was heist / Gott hat seinen eingebornen Sohn gegeben / oder gesand in die Welt ?

Erne hie wol deine Lektion vnd Regel / wer da begeret selig zu werden / wil Gottes Lehman sein im Himelreich / im ewigen leben. Gott der allmächtige vñ gnedige hat vns darin Ehns vnd Erbes recht seiner liebe zur ewigen seligkeit gegeben / das er I. Vmb der verdamten Menschen willen seinen Sohn lassen ins fleisch kommen / Mensch werdē / doch nicht von manlichem vnd weiblichem sündlichem Samen / besondern von Jungfräwlichem / zwar sündlichem natürlichen Samen / doch vom heiligen Geiste gereiniget vnd geheiliget. Darumb heist es / Matth. 1. Das in jr geboren ist / das ist vom heiligen Geist ; Vnd sie wird einen Sohn geben / des Namen soltu Jesus heissen / denn er wird sein Volck selig machen von iren Sünden. Luc. 1. Sihe du wirst schwanger werden im Leibe / vnd einen Sohn geben / des Namen soltu Jesus heissen / etc. Der heilige Geist wird ober dich kommen / vnd die krafft des Höchsten wird dich überschatten / Darumb auch das Heilige / das von dir geboren wird / wird Gottes Sohn genennet werden. Das heist recht Gott hat seinen Sohn gesand / gegeben. Wer vns dis Kindlein nicht geborn / So weren wir allzumahl verlohren.

Christus rein
one Sünde
empfangen
vnd geborn.

Christi Empfängnis vnd Geburt / ist der einiger Hort / der
vns zur Seligkeit führt.

Christus für
vns in den
schmehlichen
tode gegeben.

I I. Gott hat vmb der verdamten Menschen willē
seinen eingebornen Sohn / gesand / gegeben / nicht allein das
er vns zu gute Mensch geworden vñ geborn / sondern das
er ihn hat hingegeben in den schmehlichen schendlichen tode
des Creuzes. Ja das Gottes Sohn vns zu gute freywillig /
aus lauter liebe / gnade vñ barmhertzigkeit nicht allein wol-
ten Mensch werden / sondern wie Paulus spricht / Phil. 2.
Ob er wol in Göttlicher gestalt war / hielt es nicht für einen
raub Gotte gleich zu sein / sondern hat sich selbst geeuffert /
knechts gestalt an sich genommen / etc. Vnd ist seinem Va-
ter gehorsam geworden zum tode / ja zum tode des Creu-
zes. Vnd wie Paulus spricht / 2. Cor. 5. Gott hat den / der
von keiner Sünde wuste / für vns gemacht zur Sünde / auff
das wir würden in ihme die Gerechtigkeit / die für Gott gilt.
Gal. 4. Da die zeit erfüllet ward / sandte Gott seinen Son /
geborn von einem Weibe / vnd vnter das Geseze gethan /
auff das er die / so vnter dem Geseze waren / er löfete / das wir
die Kindschafft empfangen / etc. Also ist hie nu kein Knecht
mehr / sondern eitel Kinder / sinds aber Kinder / so sinds auch
Erben Gottes durch Christum. Rom. 4. Christus ist vmb
vnsere Sünde willen dahin gegeben / vnd vmb vnsere Gerech-
tigkeit willen widerumb vom tode auffstanden.

Sihe nun / lieber Christe / welche eine Liebe ist das / die
Gott der Allmächtige vnd gnedige dem armen Menschli-
chem geschlechte bewiesen / das er dasselb von Sünd / Teu-
fel / Helle vnd ewigem Tode zu erlösen / seinen lieben einge-
bornen Sohn / der Mensch geworden / in den schmehlichen /
schendlichen tode des Creuzes gegeben hat. Ist das nicht zu
verwundern / höchlich vnd danckbarlich zu erkennen / ist das
nicht eine hohe Gabe Gottes? Wer kan dieser Liebe höhe /
grösse /

grösse / tieffe ausdencken / ich schweige dann aussprechen vnd die gnug rühmen? Gen. 37. Kan Jacob seines Sohns Josephs nicht vergessen / da er vermeint ein wildes böses Thier habe ihn zurißten / wolte sich nicht trösten lassen / ob er gleich noch II. Söhne bey ihm hatte. 1. Reg. 3. Kan ein vnzüchtig Weib ihr Kind nicht tödten lassen. Esa. 49. saget Gott selbst ob auch eine Mutter oder Weib kan ihres Kindleins vergessen / daß sie sich nicht erbarme vber den Sohn ihres Leibes? Zu Thessalonica kan ein Vater vnter dreyen Söhnen nicht eines vergessen / damit die andern zween errettet werden / wußte vber sein Vaters herze es nicht zu bringen / daß er sagte / diesen oder den möget ihr tödten? Wie kans denn Gott der Allmechtige thun / daß er seinen eingebornen Sohn in so schweres leiden vnd sterben sich begeben laß? Das thut seine grosse barmherzige Liebe / grosse Gnade vnd Barmherzigkeit / die Sünder zubekeren / dieselbe selig zu machen. Rom. 3. Auff daß wir würden ohn verdienst gerecht / aus seiner gnade / durch die erlösung so durch Christo Jesu geschehen ist / welchen Gott hat fürgestellet zu einem Gnadenstuel durch den Glauben in seinem Blut / damit er die Gerechtigkeit die für ihm gilt / darbiere. Dis hat er alles darumb gethan / auff daß wir einen Kindlichen geist empfangen Rom. 8. durch welchen wir rufften Abba lieber Vater / daß derselbe Geist zeugnis gebe vnserm geiste / daß wir Gottes Kinder sind. Sind wir dann Kinder / so sind wir auch Erben / nemlich Gottes Erben / vnd Miterben Christi / so wir anders mit leiden / auff daß wir auch mit zur herrligkeit erhaben werden. Darumb spricht von dieser Gottes liebe Paulus also Rom. 5. Die Liebe Gottes ist ausgegossen in vnser Herz durch den H. Geist / welcher vns gegeben ist / das ist / Gott hat sich gantz vnd gar in seiner Liebe nicht können inne halten / sondern hat sie gleich außgegossen / außgeschüttet / wie ein

D voll

Welcher Vater lasse ihm sein Kind gern tödten.

voll faß/auff daß wir der völlig zur gnüge vnser Seligkeit
vns zuerfrewen vnd zugenieffen hetten.

3. Ach es vergesse es ja kein Mensch nimmer/
darinn sind wir in der Liebe Gottes rechte ewiges Lebens im
Himmel selige Lehnserben worden/daß der Sohn Gottes
voller Vaters/ Heiligen Geistes/ ja eigener Liebe/ wollen
rathen heißen zu vnser Seligkeit/ Ja selbst der Helfer dazu
sein/wollen vnser Fleisch vnd Blut/ doch ohne Sünde/ an
sich nemen/ Esa. 53. Johan. 8. Hebr. 4. wollen für vns wil-
lig leiden/ sterben. Johan. 10. welches der heilige Bernhar-
dus in einem schönen Gespreche gleichnus weise vorbilden
wil/ in deme er anzeigt/ daß da der Mensch durch die Sün-
de zur verdammung des ewigen todes gerahen Rom. 5. Da
habe Gott gerichte vber den Menschen gehalten. Darauff
sey herfür getreten Gottes gerechtigkeit vnd seine Wahrheit.
Die Gerechtigkeit hat fürgebracht/ wie der Mensch Gottes
Gebot vbertreten/ darumb habe Gott gesprochen Gen. 2. er
solle des Todes sterben. Die Wahrheit Gottes ist herfür ge-
treten vnd zu diesem allem ja gesprochen/ daß dem allen
also sey/ darumb habe die Gerechtigkeit Gottes geantwor-
tet/ so müsse auch nun der Mensch verdammet sein vnd des
ewigen todes sterben. Was geschihet/ darauff kömmet
herfür G D T Des Liebe/ Barmherzigkeit vnd friede/ vnd
bittet für den Menschen/ daß er müge nicht verdammet wer-
den/ noch ewig sterben. Da antwortet Gott/ es müsse seiner
Gerechtigkeit vnd Wahrheit gnüge geschehen/ die müsse er-
füllet werden/ dann Gott kan nicht liegen/ Ps. 116. Rom. 3.
sonst könne den Menschen nicht gerahen werden. Darauff
tritt die Liebe/ barmherzigkeit vñ friede Gottes für den Son
Gottes/ bittet/ der solle doch guten rath mittheilen/ wie doch
der gerechtigkeit Gottes vnd seiner Wahrheit/ zu ertösen die
Menschen/ möchte gnüge geschehe? Da antwortet Gottes
Sohn/

Christus hat
gerahen vnd
geholfen zu
vnser seligkeit

Sohn / Moriatur justus pro iniustis, Es mus sterben der gerechte für die vngerechten. Alsbald suchet die liebe / barmherzigkeit vnd friede Gottes im Himmel vnd auff Erden vnter Menschen vnd Engeln / einen der als für Gott vollkommen gerecht / möchte für die vngerechten sterbē. Da wird niemand vnter den Engeln gefunden der mittel wüste zu sterbē / der da kōndte Gottes Gerechtigkeit erfüllen / die Menschen bey Gott versöhnen / viel weniger können sie jemand gerecht vnter den Menschen erforschen / da doch niemand gerecht / besondern alle Sünder waren Rom. 3. Darumb kommen sie wider zum Sohn Gottes vnd sprechen / sie können niemand gerecht finden / sagen derohalb / Qui dedit consilium, is etiam ferat auxilium, Als wolten sie sagen / Ah du lieber einiger Gottes Sohn / du hast guten rath erfunden / wie dem armen verlornen Menschlichen Geschlecht möge zur seligkeit geholffen werden / Ah so finde nu auch hülffe / du wirst / du must helffen allein. Darauff erbietet sich der eingeborne Sohn vom Vater / wie er wolle des Weibes sammen werden Gen. 3. wolle von einer Jungfrawen Immanuel genennet werden ohne Sünde / Esa. 7. wolle für die Sünde der Menschen gnug thun / leiden / sterben / Esa. 53. Esa. 63. Ps. 22. vnd also werden der HErr ihre gerechtigkeit Jer. 23. 33.

Gott lob vnd danck diß hat sich alles in der that vñ warheit an jme selbst also ereignet / Gottes Sohn ist vns zu gute / vnser Mittler geworden / ist wahrer Mensch ohn Sünde geboren / hat für vns gelitten / ist vmb vnser Sünde willen zuschlagen / nu haben wir gnade bey Gott vnd friede in Christo ewiglich. Gott sey danck der vns den sieg in Christo Jesu wider die Sünde / Teuffel / Helle vnd den ewigen todt verliehen hat. 1. Cor. 15. Der Todt ist so der Sünden solt / Aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo Jesu vnserm HErrn. Rom. 6.

Nie sehe ein jeder wol zu/ daß er diese Lehnbriefe erlan-
 ge/bekomme/in scrinio cordis wol verware/ mit ins grab/
 ihn an der Seelen mit in die Hand Gottes bringe als ein
 Gerechter Sap. 3. So hats kein gefahr/ keine noth/ so wird
 dich nimmer anrühren/ ich schweige dann gnagen: der ewige
 Todt. Hastu in deinem Lehnbriefe Jesum Christum/sein
 Empfengnis/Geburt/Euangelium/Leiden/Sterben vnd
 Aufferstehung/ Himmelfart vnd sitzen zur rechten Hand
 Gottes/so kanstu in liebe/leid/leben/sterben/ aufferstehung
 der todten/frölich sagen vnd dich dessen selig trösten/daß du
 bist ein Lehnserbe der Seligkeit / so kanstu wider alle deine
 reuber/ängstiger/ ankläger als Gottes Befehle / dein eigen
 Gewissen/die Welt/ Sünde/ Teuffel/ Helle vnd Todt sa-
 gen/Johan. 3. Also hat Gott die Welt geliebet/etc. 1. Jo-
 han. 4. Dazu ist erschienen die Liebe Gottes / etc. 1. Cor. 1.
 Christus ist mir von Gott gemacht zur Heiligung/ Weiß-
 heit/Gerechtigkeit vnd Erlösung/ etc. Ich kan mich jeko
 des HERRN rühmen. 1. Tim. 1. Das ist je gewislich war/
 vnd ein thewres werthes Wort/daß Jesus Christus in die
 Welt kommen ist/die Sünder selig zu machen. Ambrosius
 erzehlet wie die liebe Monica des Augustini Mutter/ wie er
 in Abgötterey/Irthumb vnd Sünde gerahen/ mit vielen
 Threnen den lieben Gott vmb Christi willen gebeten habe/
 daß Gott durch seinen guten Geist ihn bekeren wolle/ vnd
 zeigt darauff an/ wie Gott ihr Gebet gnedigst erhöret/ vnd
 spricht: Impossibile fuit ut filius tantarum lacrymarum pe-
 riret, das ist/ Es war vnmöglich/ daß ein Sohn/ für den so
 viel threnen vergossen worden/solte verloren werden.. So
 mügen wir Menschen viel mehr sagen vom Sohn Gottes/
 wegen vns verdampften Menschen/ Impossibile erat ut ho-
 mo tantarum lacrymarum, passionum, vulnerum & mor-
 tis Christi periret. Es war je vnmöglich daß der Mensch/
 vmb

umb welches willen der Sohn Gottes blutigen schweiß geschwizet / den bitteren Todt gelitten / sollte verloren vnd verdammnet werden.

Wer diesen Lehnsbrieff Jesum Christum völlig hat / vnd den hie vnd dort wird wissen vorzulegen vnd vorzubringen / mit demselben hats nimmer noth / der wird nimmer sehen den ewigen Todt / der wird in Christi freude vnd herrligkeit nur anschawen den gnedigen Gott / vnd in ihm besitzen im Himmel das ewige Gut / darinne habet ihr lieben Christen einen frölichen muth.

Die dritte ewiges Himlischen seligen Lebens Lehn vnd Erbre gul vnd Lehre.

Wer da wil sein ein Lehntträger vnd Erbe der Seligkeit / der muß lernen / auch ferner wissen / welche Gott meine / die da sollen in seinem lieben Sohn das Erbe des ewigen Lebens ererben vnd besitzen / vnd welche eben die jenen sein / die solch Erbe gewiß erlangen werden / welchen die Krone der ehren vnd ewigen Gerechtigkeit werde aufgesetzt / die das Gut des Herrn im Lande der lebendigen sollen sehen vnd besitzen ewiglich.

Höret was davon zeuget : Erslich der Mund der Wahrheit Jesus Christus / wider die schädliche verdammliche predestination der vermeinten besten Christen / der Calvinisten / welche unsern Herrn Gott wider sein Wort / Gnade vnd das verdiens Christi zum stifter vnd anfenger aller Sünde machen / auch des verderbens des Menschen / vnd dazu ein sonderlich Teufftisch Vhrwerck auffgerichtet haben / als wie am Vhrwerck ein rath linkes / das ander rechte ombgehet / also solle Gott aus seinem blossen rath / vnangesehen der

Welche Menschen Gott wolte selig haben

Zvvingl. in lib. de provid. cap. 5.

Mensch glaube recht oder nicht / thue buß oder nicht / verordnet haben / daß der mehrer theil der Menschē müsse verdammet werden / der weniger theil müsse nur die Seligkeit erlangen.

Anderer wie Huberus schwermet / wollen / Gott habe alle Menschen ohn vnterscheid seines theils zur seligkeit außserwelt / auß versehen / sie glauben oder glauben nicht / allein die vngleubigen vnd vnbusfertige sollen solche versehenung Gottes zu nicht machen vnd Gottes erwehlung / als wann Gott vnbewust were / wer da würde recht glaubē oder nicht / da doch Gott allwissend ist / vnd von ewigkeit her die gleubigen hat in Christo außserwehlet Eph. 1. che der Welt grundgelegt worden. Ja da doch der Mund der Wahrheit spricht / Johan 3 Wer nicht gleubet / der ist schon gerichtet. Ist er schon gerichtet / so kan in Gott nicht außserwehlet haben / so ist er schon verdammet / wegen seines Vnglaubens.

Demnach wer das Erbe des ewigen Himlischen Lehns wil erlangen vnd besitzē / der lerne abermal diese selige Lehns Artickel / da Christus spricht Johan. 3. Also hat Gott die Welt geliebet / daß er seinen eingebornen Sohn gab / auff daß alle die an ihn glauben / nicht sollen verloren werden / sondern das ewige Leben haben. vnd 1. Johan. 4. Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen vns / daß Gott seinen eingebornen Sohn gesand hat in die Welt / daß wir durch ihn leben sollen. Darumb mus man diese des seligen ewigen Lehns Artickel wol behalten vnd deren recht wissen zu gebrauchen.

1. Weil das wörtlein VVELT alle Menschen bedeutet / So in der Welt von Vater vnd Mutter in Sünden empfangen vñ geborn Psal. 51. So von Natur seind alle gleich /
Kin-

Der seligen
Lehnsartickel

Kinder des Zorns/ Eph. 2. vnd dann durch einen Menschen die Sünde kommen in die Welt vnd durch die Sünde der Todt/ so ist ja gewisse vnd wahr wider aller Calvinisten Schwarm/ ihre lesterliche prædestination/ daß Gott nicht habe den mehrer theil der Welt/ das ist der Menschen/ zur verdammnis außversehen/ besondern wolle die Welt selig haben. Darumb er ja nicht den außgewählten allein/ besondern der VVELT/ das ist/ den Weltkindern/ den Menschen/ seinen Sohn gegeben hat. Darumb auch Christus vmb der Welt willen/ das ist/ aller Menschen gestorben/ vnd den bitteren Todt gelitten. Alle Menschen haben recht an der Liebe/ Barmherzigkeit Gottes / vnd an Christi verdienst vnd erlösung/ wann sie nur ihres rechten wolten gebrauchen/ darumb dieses alles zubeständigen/ saget Moses Deut. 32. Wie hat er die Leute so herzlich lieb. Ps. 11. Seine Barmherzigkeit ist zu brünstig. Esa. 65. Er stehet den ganzen tag. Matt. 21. saget Christus/ Kommet her zu mir alle die ihr mühselig vnd beladen seid/ ich wil euch erquickhen. 1. Tim. 2. Gott wil daß allen Menschen geholffen werde/ vnd zur erkentnis der Wahrheit kommen. 2. Cor. 5. Christus ist vmb aller Menschen Sünde willen gestorben. Tit. 2. Es ist erschienen die heilsame gnade Gottes allen Menschen. 2. Pet. 3. Gott hat gedult mit vns vnd wil daß alle Menschen zur busse kommen.

Gott will alle selig haben

Sehe diese selige Lehnbrieffe der allgemeinen gnade Gottes verwahre wol/ vnd hüte dich/ so lieb dir deine seligkeit ist für der Calvinischen prædestination/ darin findestu keine Gnade Gottes/ nur des Teuffels Lehnrecht zum ewigen Todt vnd Verdammnis. Gottes Lehnbrieffe lauten viel anders Ezech. 18. So war ich lebe/ ich habe kein gefallen am Todt der Gottlosen/ besondern/ daß er sich

sich bekere vnd lebe 1. Johan. 2. Wir haben einen Vorsprecher bey Gott / nemlich Iesum Christum den Gerechten / welcher ist die versöhnung nicht allein für unsere / sondern für der ganzen Welt Sünde / da bleibe bey. 2. Cor. 5. Es ist einer für alle gestorben.

Gott will sie
sollen an
Christum
glauben / die
er wil selig
haben.

2. Wird aber die ganze Welt auch selig? Nein / sondern der weniger theil / den hat Gott gewis / ohne falsch / außerwehlet. Die ursach solcher außerwehlung / ist nicht Gottes heimlicher verborgener rathschluß / sondern Gottes geoffenbarter wille in seinem Gnadenwort / vnd heist der also / Auff daß wer an Iesum Christum glaubet / das ist / auff ihne sich verlesse / der sol selig werden. In Christo hat Gott erwehlet die Gleubigen. Gott wolte gern alle selig haben / wann sie alle an Christum glaubten / well aber wenig glauben / so hat Gott auch wenig außerwehlet. Gotteswahl Rom. 11. gerewet ihn nicht / gehet allein den Glauben an. Rom. 14. Was nicht aus dem Glauben ist / das ist Sünde. Hebr. 11. ohne den Glauben kan niemand Gott gefallen. Johan. 6. Das ist Gottes wille / auff daß wer den Sohn sihet vnd glaubet an ihn / habe das ewige Leben.

Wiltu nun ein Lehnserbe der Seligkeit sein / so glaube recht an Iesum Christum / so bistu außserhalb der gefahr aller verdammung / bedörffest nicht zu zweiffeln / wie das Baptumb wil vnd gebietet. Syr. 2. Weh denen die an Gott verzagen.

Die vierdte Regul vnd Lehre des seligen Lehns vnd Erbes des ewigen Himlischen Lebens.

ES geben nach Phariseischer art die Pabstler für / die Jesuitische Sophistē / als sey zwar vorige Lehr war / aber bringe nicht die völlige Seligkeit / nemlich Got-

tes Gnade vnd Christi Gnadenverdienst / besondern die Gnade Gottes sey allein in Christi Verdienst der anfang zur seligkeit / wer aber dieselbig wolle erlangen / der müsse durch eigene / vnd der verstorbenen Heiligen / vñ der Mönche / Jesuiten / der Nonnen vermeinter Heiligkeit sich helfen aus dem Fegfeuer / zum Himmel vnd ewigen Leben. Diese der Päbster Lehnsbrieff geben vnd bringē kein ander Erbe / als des Teuffels / bringen nur in die Helle / in den fewrigen pful / zur verdammnis.

Höre aber vnd lerne hievon / was selig ist / dauon spricht Christus / Joh. 3. Also hat Gott die Welt geliebet / etc. Gottes Werck vnd Liebe thut es / nicht der Todten oder Lebendigen Werke / die bringen keine Seligkeit. Jesus Christus thut allein / nicht vnser Frömicheit. Actor. 4. Es ist in keinem andern Heil / darin wir können selig werden / als in dem Namen Jesu Christi. 1. Corin. 1. Christus ist vns von Gott gemacht zur Weisheit / Heiligung / Gerechtigkeit vnd Erlösung / etc. nicht wir vns selbst. Darumb spricht der jünger Christi recht / 1. Joh. 4. Darinne stehet die Liebe nicht / das wir Gott geliebet haben / sondern das er vns geliebet hat / vnd gesand seinen Sohn zur versöhnung für vnser sünde. Das sind demnach hieraus seligsprechende Lehnsbrünlein / die also lauten.

Ephes. 2. Aus gnaden seid ihr selig geworden / nicht aus den Wercken / auff das sich niemand rühme.

Rom. 3. Sie sind allzumal Sünder / vnd werden ohn verdienst gerecht / aus seiner Gnade / durch die Erlösung / so durch Christū Jesū geschehen / welchen Gott hat fürgestellt / zu einem Gnadenstul durch den Glauben in seinem Blut / damit er die Gerechtigkeit / so für jm gilt / darbiete / in dem / das er Sünde vergibet.

Er vergibt die Sünde / wir verdienen sie ihm nicht ab.

E

Rom.

Man kan die seligkeit nicht mit Wercken verdienen.

Rom. 4. Den aber / der nicht mit Wercken umbgchet (wie im Bapsthum / sich nicht auff Wercke verlegt) glaubet aber an den / der den Ungerechten gerecht macht / dem wird sein glaube zugerechnet zur gerechtigkeit.

Wer da wil selig werden / der muß glauben / vnd nicht zweiffeln / das Jesus Christus allein in seiner empfängnis / Menschwerdung / Leiden / Todte / auferstehung / sitzende zur Rechten hand Gottes / sey hierinne vnser seliges ewigen Lebens Lehnbrief vnd siegel / das er für Gott vns zu gute ist nach der figuren altes Testaments / Exod. 25. 27. 38. geworden / 1. Er ist das rechte Brandopfers Altar vnd seliges Opfer darauff / für unsere sünde / Joh. 1. Er ist das Lamb Gottes / das der Welt sünde treget / das ist er geworden intercessione ante mundum conditum, durch fürbitte für vns / ehe die Welt erschaffen / daher sind die Gleubigen erwehlet in Christo / ehe die Welt geworden / Eph. 1. Das ist er geworden promissione; in verheissung / Gen. 3. Des Weibes samer sol der schlangen den kopff zutreten / vnd du wirst ihn in die Versen stechen. Es. 53. Dan. 9. Psal. 22. Das ist er geworden passive vnd impletive, mit seinem warhafftigen bittern leiden vnd sterben / mit seinem consummatam est, am stamme des Creuzes / Es ist volbracht.

2. Daher ist vnd bleibet Christus den gleubigen der rechte güldene Tisch / vnd schawbrot darauff / geistlicher weise alle augenblick / Joh. 6. vnd Sacramentlicher weise / Marc. 26. So oft man gehet in warer busse zum Tisch des HErrn. Darumb heist es mit den Rechtgleubigen / Joh. 6. Ich bin das brot des lebens / wer vñ diesem brot essen wird / der wird leben in ewigkeit. Vnd das brot das ich geben werde / ist mein fleisch / welches ich geben werdt für das Leben der welt. Ib. Wer mein fleisch isset / vnd trincket mein blut / der hat das ewige leben. Vnd Matth. 26. spricht Christus von sacramentlicher niessung / Nemet hin vnd esset / das ist mein

Christus ist
vnser rechter
Brandopfers
Altar /
vnd Opfer
darauff.

Christus ist
vnser güldene
Tisch /
Speis vnd
Tranck zur
Seligkeit.

Leib/der für euch gegeben wird / etc. Das ist der Kelch des neuen Testaments in meinem blut / das für euch vergossen wird / zur vergebung der sünden / etc. Das heißt recht / Ps. 23. Du bereitest für mir einen tisch / gegen meine feinde. Prov. 9. Kommet / zeret von meinem brot / vnd trincket des Weins / den ich schencke. Cant. 5. saget Christus / Eset meine lieben / vnd trincket meine freunde / vnd werdet truncken. Cant. 2. Seine frucht ist meiner seelen süsse. Den / lieber Christ / solte vns Christus nicht eine süsse selige Speise vnd tranck sein / Sintemal er vns von Gott gemacht / 1. Cor. 1. Das essen seliger weißheit / seliger Gerechtigkeit / seliger heiligung / heilsamer erlösung? Es. 25. Christus ist auff dem berge Gottes / in der gemeine der Heiligen / das fette Mahl der Seligkeit / Das Mahl von reinem wein / von fett / von marck / von wein darinn kein Hesen ist. Allein dis Mahl genießet niemands zur Seligkeit / als allein die Könige vnd gläubigen Priester Gottes. Apoc. 1. 5. Schmecket darumb vnd sehet / wie süsse / lieblich vnd freundlich Jesus Christus das Brot vnd tranck der seligkeit ist / in seinem verdienst / Joh 6. In darreichung seines Leibes vnd Bluts im hochwürdigen Abendmal.

3. Dahero ist Christus vnser rechter seliger Räuchaltar / hat allein die schalen voll Räuchwerck's / Apoc. 5. Sein bitte vnd fürbitte hilfft vns zur seligkeit. Rom. 8. Dahero können wir im gebet vns trösten / vnd sagen / Ps. 141. Mein gebet müsse tügen für dir / wie ein Räuchopffer / meine hände aufheben wie ein Brandopffer. Heb. 4. Laß vns hinzu tretē mit freudigkeit zum Gnadenstuel (Jesus Christo) auff das wir Barmhertigkeit empfangen vnd Gnade finden / auff die zeit / wenn vns hülffe von nöten sein wird.

4. Ja Christus allein ist der rechte güldene Leuchter / in dem Tempel Gottes / in gleubigem hertzen / 2. Cor. 6. vñ das reineste / selige / ewigwerende öle in seinen 7. Lampen. Er ist allein dz warhafftige Liecht / welches alle menschē erleuchtet.

Christus ist
vnser Reuch-
Altar.

Christus ist
vnser güldene
Leuchter /
öle vnd liecht.

Joh. 8. 12. Er ist das Liecht der Welt. Solch Liecht ist er in seiner ewigē Geburt vom Vater. Hebr. 1. Ist der Glantz der Herrlichkeit des Vaters. Solch selig Liecht ist er vns in seinem Wort vnd Sacramenten. Ps. 119. Dein Wort ist meiner füsse Leuchte/vñ ein Liecht auff meinem wege. Solch Liecht ist er vns in seinem Verdienst vnd Wolthaten/in sendung des heiligen Geistes/in seinen Gaben. Luc. 1. Wir saßen im Finsternis vnd schatten des Todes. Luc. 2. Er ist ein Liecht zu erleuchten die Heiden/vnd zum Preis/etc. Es. 42. Ich habe dich gegeben zum Liecht der Heiden / das du sollt öffnen die augen der Blinden / vnd die Gefangene aus dem Gefängnis führen / vnd die da in finsternis sitzen / aus dem Kercker. Dahero heist er billich die Sonne der Gerechtigkeit. Vnd dieses deutet lieblich an der heilige Augustinus / in dem er Gleichnis weise spricht / Gott habe vns wollen zu Gaste bitten zu seinem Gnaden Abendmal / aber es sey sehr finster in der Welt gewesen / darumb habe er vns sein liecht / seinen lieben Sohn gesand / der müsse vns aus der Finsternis leuchten / vnd bringen zum ewigen Liecht. Ja Christus ist in den Lampen vnsers herzen / das einig brennend reines Del / wenn wir das Del Christum nicht hetten / würden unsere Lampen bald verleschen / vnd bald mit vns wider finsternis werden in noth vnd todt. Dieses selige Dele ist gekeltert im Garten vnd am stam des Creukes / Esa. 53. 63. Darumb saget der heilige Bernhardus tröstlich: Est inter oleum & nomen Iesus similitudo in quibusdam qualitatibus olej, quod lucet, quod pascit, quod ungit, fovet ignē, nutrit carnem, lenit dolorem. Lux, cibus, medicina, hæc omnia nobis est Iesus.

Das ist:

Der Name Iesus hat Gleichnis viel /

Mit dem lieben Del nach diesem ziel.

Der Dele gibt liecht / füttert / salbet / das feur

Erhelt er / lindert die schmerzen schwer /

Das

Mal. 4.

Bernh. super
cant. C.

Das Dele ist Speise / Liecht / Arzenei /
Solches alles ist vns vnser HErr Jesus frey.

In welchen ist nun Christus dieses alles / wer
hat sich Christi also gewiß zu trösten.

1. Der sein vnwürdigkeit vnd vnvermögen in diesem allen
in demut vnd warer busse stets im leben vnd sterben erkent/
vnd weis / Rom. 3. das er mangelt des Ruhms den er für
Gott haben sol.

Merckzeichen
der seligen.

2. Wer im leben vnd sterben an Gottes Gnade nicht ver-
zaget / besondern im Glauben sich seines Heylandes Christi
selig tröset / vnd ist in jme gewiß die vergebung der Sünden /
die seligkeit vnd ewiges leben. Der da kan recht sagen wider
die anklage des Gesetzes Gottes / sein verwundets Gewissen /
Ps. 115. Nicht vns HErr / nicht vns / besondern deinem Na-
men gib ehre / vmb deine Gnade vñ Wahrheit. Cant. 6. Mein
freund ist mein / vnd ich bin sein. Phil. 1. Christus ist mein le-
ben / vnd sterben ist mein Gewin. 1. Tim. 1. Das ist se gewiß-
lich war / vnd ein thewer werthes Wort / das Christus Jesus
kommen ist in die Welt / die Sünder selig zu machen / vnter
welchen ich der fürnemeſte bin. Aber darumb ist mir barm-
herzigkeit widerfahren / auff das an mir fürnemlich Jesus
Christus erzeugete alle Gedult / zum Exempel denen / die an
jn glauben solten / zum ewigen Leben.

3. Der ist Gott in Christo lieb vnd angemem / der auch hie
im leben / Creuz / sterben / anseheth von sünden abzulassen / be-
ginnet guts zu thun / vnd beweiset one heuchelen vnd falschen
schein seine Glauben mit guten Christlichen Gorte vñ Chri-
sto gefelligen Wercken. 1. Timot. 1. Vbet eine gute Ritter-
schafft / behelt den Glauben vnd gut Gewissen. Tit. 3. Sind
zu allen guten Wercken bereit. Tit. 2. Verleugnen das vn-
göttliche wesen / vnd die weltliche lüsten / vñ züchtig / gerecht
vnd Gottselig leben in dieser Welt / vnd warten auff die se-
lige

Thuc dieses in liebe / du bekertter Christ /
 Als dann ein Erbe der seligkeit du bist /
 Wer dis verachtet / der ist verdampft /
 Vnd hat im Himmel kein Lehenspfand.

Die fünffte vnd letzte Regel vnd Lehre des Erbes vnd Lehns des ewigen Lebens.

Weil in beid angezogenen Sprüchlein / vnd sonderlich Christi verheißung gethan wird den Gleubigen an Christum / des ewigen lebens / so ist noch dieses zum beschluß zu mercken / das die recht gleubige Lehnserven sein / des ewigen lebens / welche wissen vnd erkennen den grossen vnterscheid der Lehn vnd Erbes dieses Lebens / vñ des fünfften ewigen lebens. Wer da weis den rechten vnterscheid beider erbe / vnd sich helt einig allein zum ewigen Lehn vnd Erbe der seligkeit in Christo / der kan nimmer verderben / der muß die ewige freude ererben.

Worin ist dann der vnterscheid zu erkennen?

Ein grosser vnterscheid vnter dē lehn vnd erbe dieses vnd jenes ewigen seligen lebens.

I. Was hie der Mensch in diesem leben ererbet an jme / an gesundheit / Gaben / weisheit / ehre / herrligkeit / gewalt / vnd an zeitlichen Gütern / das alles ist für eine Gabe Gottes zu erkennen / Prov. 10. Aber auff das alles ist nichts zu trawen / zu bawen / besondern ist vergänglich / bleibet nicht ewig / nimet ein ende / das muß man alles hie lassen / das bringet keine seligkeit / von dem allen muß man endlich im absterbē sagen / Job 1. Ich bin nacktet von meiner Mutter leibe Lothen / vnd nacktet werde ich wider dahin faren. Der HErr hats gegeben / der HErr hats genomēn / der Name des HErrn sey gelobet. In diesem allen sündiget Job nicht / sündigee kein Christe nicht / vnd thut nichts thörlichs wider Gott. Wer sich aber auff das zeitliche verlest / das für sein trost helt / vnd höchstes gut / dem wird entfallen im todt der muth / vnd wird ererben den ewigen todt. Darumb spricht Christus / Matt.

16. Was hülfte es den Menschen / so er die ganze Welt gewänne / vñ neme doch schaden an seiner seele? Oder was kan der Mensch geben / das er seine seele wider löse? Luc. 12. Niemand lebet davon / das er viel Güter hat. Demnach wem hie Gott ehre / weisheit / gewalt / Güter vnd gros reichthum bescheret / der vergesse nicht dabey der Gottseligkeit / vnd dieser sprüche. 1. Tim. 6. Es ist ein grosser Gewinn / wer Gottselig ist / vnd lesse jm gnügen / denn wir haben nichts in die welt gebracht / darumb offenbar ist / wir werden auch nichts hinaus bringen. 1b. Den reichen in dieser Welt gebiete / das sie nicht stoltz sein / auch nicht hoffen auff den vngewissen reichthumb / sondern auff den lebendigen Gott / der vns dar gibt reichlich allerley zu genieffen / das sie guts thun / reich werden an guten wercken / gerne geben / behülflich sein / schätz samlen / jnen selbs einen guten Grund auff's künfftige / das sie ergreiffen das ewige leben.

Sehet / das were wol ein guter weg für die reichen / So kan mā mit Abraham / Isaac / Jacob / David / Salomon / etc. wol reich / gewaltig vnd edel sein. So ist nu das die meinung in diesem grad / wie 1. Cor. 7. Paulus spricht / das die dieser welt brauchen / das sie derselben nicht mißbrauchen.

Wer aber dieser regeln vergisset / deren nichts achtet / sondern Job 31. das Geld zu seiner zuuersicht stellet / vnd zu den Goldklumpen saget / mein trost. Die sich erfreuen / das sie gros Gut haben / vnd ire hand allerley erworben habe / etc. Die wird treffen dieses was Job saget / cap. 27. Der reiche / wenn er sich leget / wird er nichts mit raffen / er wird seine augen auffthun (in auferstehung der todten) vnd da wird nichts sein. Es wird in schrecken vberfallen / wie wasser / etc. Job. 21. Sihe / jr gut stehet nicht in jhren henden / darumb sol der Gottlosen sinn ferne von mir sein. Wie wird die Leuchte der Gottlosen verleschen / vnd ihr Vnglück vber sie kommen? etc. Das mercken alle Reichen / die Gottlos sein.

Wer Gott selig ist / dem schadet kein Reichthumb noch armut / welches beides vom H. Erren kompt / Prov. 22. vñ 29. Vnd heisset doch / Prov. 27. Gut weret nicht ewiglich / vnd die Krone wehret nicht für vnd für. Das ist also dieses Lebens gelegenheit vnd herrligkeit / welches aller dinge nichts ist / vnd hilfft nicht zur seligkeit.

II. Aber weit ein ander gelegenheit hat es mit dem Erbe vnd Lehns gütern in jenem himlischen leben. Wer da reich wird in auferstehung der todten an Gott seiner Gnade / an Christo / an seiner heiligung / weißheit / Gerechtigkeit vnd erlösung 1. Cor. 1. Da werden solche güter der vergebung der sünden / der gerechtigkeit / des Lebens / freude / Herrligkeit Christi / ewig bleiben / wehren / nimer kein ende haben. Da wird sein / wie Augustinus spricht / Dies sine nocte, vita sine morte. Da wird sein heller tag / vñ nimmer naecht / da wirt sein das leben one not / da wirt sein nimmer tod Da thut Christus Psal. 16. Kund den weg zum leben / für jm ist da freude die fülle vñ lieblich wesen zu der rechten Gottes ewiglich. Da werden die gleubigen sehen. Ps. 27. dz gut des H. Ern im lande der lebendigen ewiglich. Da wird Gott den Gottseligen geben / reichen vnd armen. 1. Cor. 4. Es. 64. dz kein aug gesehen hat / vñ kern ohr gehöret hat / vnd in keines menschen herk kommen ist. Das hat Gott in Christo bereit allen denen die hie Gott in Christo geliebet / in wahrer busse in rechtē seligē glauben vnd in Gottseligem wandel vñ lebē / in reichthumb vñ armut / von denen spricht Christus Joh. 14. Ich wil euch zu mir nemen / daß ihr seid wo ich bin Joh. 17. Vater / ich wil das auch die da sein / die du mir gegeben hast / wo ich bin. Solche haben den Namen Gottes des Vaters geschrieben an irer stirn. Apoc. 14. Ja solch sind erkauft aus den Menschen / zu ersingen Gotte vnd dem Lamb / vnd in irem munde ist kein falsches gefunden / denn sie sind vnsträfflich für dem stule Gottes. Sol-

Solche sollen gehen Matth. 24. in Christi ewige freude. In deren Wandel ist im Himmel Phil. 3. von dannen sie ihres Heylandes erwarten/welcher wird ihren nichtigen Leib verfleren vnd gleichförmig machen seinem verflerten Leibe. Solchen ist 2. Tim. 4. beygelegt die Krone der Gerechtigkeit/welche der Herr nicht allein an jenem tage der rechte Richter Paulo geben wird/sondern auch allen die Jesu Christi erscheinung lieb haben. So viel sey nu gnug zu diesem mahl von dem seligen ewiges Lebens Lehn vnd erben/Gott helffe das wir das alles erlangen/vnd in Christo mügen sein ewig rüch/den heiligen Engeln gleich.

II.

Der Vnder Theil von Anfunfft/Leben vnd
Absterben dieser hie vorstehenden seligen
Welichen Leiche.

Es ist sehr viel daran gelegen / daß man auff
aller Menschen ende sonderlich acht habe / auff jr sterb-
ständlein vnd abschied / daß man mercke / was sie für
Lehnsbrieffe mit weg nemen / ob es sein die Lehns vnd Erbes
brieffe des ewigen Todes / oder des ewigen Lebens / dann kei-
ner stirbet / entweder er nimpt mit sich die Lehnsbrieffe zum
ewigen Todt vnd Verdammis / oder zum ewigen Leben /
freud vnd seligkeit / da ist kein drittes. Diese Lehnsbrieffe
aber werden eröffnet werden an jedem Menschen am Jüng-
sten tage / es wird niemands mit seinen Brieffen im Grabe /
dahinden bleiben / sie müssen alle herfür / da werden aller
Gottlosen vnd Gottseligen Brieff geöffnet werden / da wird
ein jeder empfahen für dem rechten Richter Jesu Christo /
was er bey leibes leben guts oder böses gethan / niemand kan
oder wird seinem rechten vrtheil entgehn / er sey geweest Herr
oder Knecht / arm oder reich / das vrtheil wird treffen alle
gleich /

gleich/nach dem er sich erhalten/auff dem Erdreich. Joh. 5. Rom. 14. Act. 17. 2. Cor. 5. Eccles. 12. Wol deme/der da wirt können aufflegen die seligen Lehnbrieffe/des Erbes Gottes vnd Christi/zugeschrieben den bußfertigen/rechtgleubigen vnd Gottseligen Christen. Wehe denen die nur die ewigen tods brieffe werden an jnen haben/vñ an jrer stürnen tragen/wer wird derer leid in ewigkeit gnug können beklagen?

Was mag denn wol der selige Juncker für Lehnbrieffe im tode mit davon genommen haben/Was ist guts zu halten von seiner seligkeit vnd ewigen Lehnsgerechtigkeit?

G. J. G. Ich wil vnd kan nach Pöpstlicher wichtiger art diesen seligen Junckern seiner ankunfft vnd lebens halben nicht Canonisiren/kan jne nicht für Engel rein aufschreiben vnd beschreiben/besondern weil ich deme diene/der die warheit ist/der nicht liegen kan/der die Lügner straffet/leste die nicht bey jm gedeien/so wil vnd muß ich die warheit von jme zeugen vnd sagen. Selig ist er gestorben/das ist war/das sol bald werden offenbar/Allein er für s. in Person hat die seligkeit nicht verdienet/aus gnaden ist sie jme widerfahren.

Wie hat er sie nicht verdienet?

Das ist an diesem war vnd klar. 1. Das er von seinen Eltern in Sünden empfangen vnd geboren/wie David Ps. 5 v. vnd ist ein kind des zorns gewesen von natur/Eph. 2.

2. Das ob er wol die Widergeburt in der heiligen Tauffe erlanget/dennoch den Bund seiner Tauffe offte vbertreten/vnd sonderlich an deme/das er/wie/Gott erbarme es/in der Welt jeso in allen ständen/im geistlichen vñ weltlichen sehr gebreuchlich ist/gerathen in den mißbrauch des biers/weins
vnd

vñ brandwein trinckens / da man vermeinet / man könne einē nicht grösser liebe / trewe / freundschaft vnd brüderschaft bey Adel vñ Unadel beweisen / als wañ man im zutrincken einer dem andern trew ist / darüber mancher durch vnmassiges Bier / Weins vnd Brandweins zutrincken / Lebern vñ Lungen wegscület / seine jungen Jahr verderbet / seine gesundheit verletzet / vnd sein leben verkürzet. Ja mancher sauffet sich / Es. 5. in abgrund der Helle hinein. Dieses feiles hat auch der selige Juncker an jme gehabt / ist dazu komen durch anleitung anderer / sonderlich im Kriegswesen / da es / Gott erbarme es / nicht anders her gehet / daß wo man nicht mit den Feinden zu streiten hat / wo man ruhe hat / so gehets bey vielen also zu / das man mit trincken streitet / vnd kommen dadurch mehr vmb zum offtern / denn durch das schwert / etc. Nun so hat hieran vnd sonst der selige Juncker seine feile vnd gebrechen gehabt / wie Noah / Loth / David / vñ andere / wollen aber dieselben menschliche gebrechen hiemit jeso in die Erde / in das Grab bescharren vnd bedecken / Sonderlich vmb folgendes seines seligen abschieds willen.

Wie ist jme aus gnaden die seligkeit widerfahren / woben ist das zu erkennen ?

Dieses wil ich anzeigen / wenn wir erslich erwogen seine Adelige ankunfft vnd eusserliches leben.

I.

Seine adeliche fürtreffliche Ankunfft.

Der weiland Edle / Gestr. vnd Ehrw. Juncker / Christoff von Leipzig / nunmehr seligen im H. Ern ruhende / ist von fürnemen Adelsstam̄ entsprossen vnd herkommen / dessen

Juncker Christoff von Leipzig ankunfft.

S ij

sen

sen Vorfahren zum theil Rittermehige Leute gewesen / vnd wie in der Meissnischen Chronica zu befinden / ist derer von Leipsig Stam ein sehr vhralter Stam / köndte von eslichen hundere Jahren her gerechnet werden / wenn es nötig were. Allein ist gnug das wir eine Ane oder vier anziehen.

Sein Vater ist gewesen der Edle Bestrenng. vnd Ehrw. Juncker / Ernst von Leipsig / erbsaß auff Wildenaw vnd Beerwalde / sel. ged. der lange zelt ein Besitzer gewesen des hochlöblichen Churfürst. Sächs. Hoffgeriches zu Wittenb. Ist von Churfürst. Sächs. gnad zum öfftern zu vielen hochwichtigen Commisionib. gebraucht worden. Dessen Vater ist gewesen Albrecht von Leipsig. Albrechts Vater ist gewesen auch Albrecht von Leipsig / ein Ritter. Des Ritters Albrechts Vater ist gewesen Christoff von Leipsig auch ein Ritter.

Die Grosnmutter des seligen Junckern vom Vater ist gewesen eine Schönfeldinne / deren Mutter eine Edserinne von Pretsche / beyderseits frommes Geschlechts.

Des seligen Junckern Mutter ist gewesen / die Edle / Ehrentugentreiche Fraw / sel. ged. Anna von Angern / deren Vater gewesen Juncker Ludolf von Angern / Hauptman auff Wolmerstedt des Erbstiftes Magdeburg. Seine Grosnmutter ist gewesen eine Eipserin von Wiperstorff. Sein Eltermutter ist eine Latorffin gewesen / etc.

II.

Sein eusserlich Adelig Leben vnd Wandel.

Dieser seliger Juncker ist von seinen lieben Eltern in der Jugend wol erzogen / zum furchten G. D. Etes gehalten worden / vnd sonderlich neben seinen Brüdern vnd Schwestern / vntergeben worden der Gottseligen zucht vñ disciplin, ihres Seelensorgers / noch bey Leben / des Ehrwird. vnd

Wolae.

Wolgelarten Ern Adami Amberges, der sie zur Lehre des Catechismi / zur Zucht vnd Gottseligkeit wol gehalten vnd vermanet. Wie dieser Juncker etwas erwachsen vnd zu Jahren kommen / hat er lust gewonnen in Adelichen ritterlichen Thaten / seine Groseltern nach / sich zu vben / hat sich in fürnemen vnterschiedenen Kriegesachen in Franckreich / vnd sonderlich in Vngern / wider den Erbfeind der Christenheit wol gebrauchen lassen.

Nach solcher löblichen Adelichen vbung / da er glücklich widerumb anheim kommen / hat er nach GOTTES Ordnung vnd vorsehung / mit rath vnd willen seiner lieben Eltern / sich begeben in den Stand der heiligen Ehe zu zweyen malen. Als ersilich hat er geehliget Anno 1595. die Edle ehrenugentf. Jungkfraw Maria Droslerin / Juncker Abrahams von der Drosel / auff Solochaw eheliche Tochter / mit deren er ein liebes Söhnlein in wehrender dreijähriger Ehe / Ernestum nach dem Grosvater genandt / gezeuget / aber nach empfangener Tauffe ist das liebe Söhnlein alsbald Anno 1597 aus dieser Welt abgefördert worden / welchem sel. Söhnlein ich damals auch die Reichpredigt thun müssen. Ist leichtlich zuerachten / daß dadurch denselben Eltern nicht geringer schmerzen zugewandt worden.

Nus hieben dieses gedencen / daß folgenden tages / den 9 Februarij Anno 1597. wie dieses Kindlein zur Erd bestattet worden / vñ zu Brochwiz damals die Adelige freundschaft deren von Leipsigk / vñ deren von der Drosel noch bey einander war / dem alten Ernst von Leipsigk dieses grosse leid widerfahren / daß von schedlichen Leuten ihme Beerwalda angelegt vnd abgebrandt vñ gantzlich in die Asche gelegt worden. Wil also bey rechten Christen ein vnglück nicht allein sein.

Darauff folget bald ein neues Creuz / in deme diesem seligen

ligen Juncfern Christoff von Leipsig / domals auff Groch-
witz / sein erst Ehegemahl mit Krankheit befele im Jahr Chri-
sti 1598 / vnd endlich auch diese Welt gesegnet / deren ich
auch die Leichpredigt thun müssen / den 3. Nov. war dieselbe
eine fromme Christinne / eine Prediger freundinne / von de-
ren mir viel guts widerfahren / Christus wird dessen trewer
belohner sein.

Nach seligem abschied seines ersten Ehegatten / hat we-
gen seiner notturfft vnd schweren Haushaltung der seliger
Juncfer widerumb müssen zur andern Ehe schreiten / vnd
hat also anderweit geehliche / die Edle Ehrentugent same
Jungfrawen Elisabeth / Geborne von Wütenaw / Juncfer
Joachim von Wütenaw hinderlassene eheliche tochter / ist
geschehen im Jahre Christi 1600. Mit deren hat er gelebet
im Ehestande / in die siebenjahr / vnd ein liebes / Gott lob /
noch lebendes Töchterlein mit jr gezeuget / geborn im Jahr
Christi 1601 / den 7. Julij getauffet. Gott wolle dasselbe
Töchterlein / beneben der betrübten Mutter vnd Witwen /
bey langes lebens seliger gesundheit / vnd heilsamer wolffart
erhalten.

Mit beyden seinen herzlichen Ehegatten / hat
der selige Juncfer sich friedlich vnd wol begangen / ist neben
denen ein sonder freund gewesen / Kirchen vnd Schuldiener
zu Hertzberg / wie er dann diese gewonheit gehalten / weil er
bey vns auff dem Gut zu Grochwitz gewesen / das er gemein-
lich alle Festtage / den letzten Feyertag zur ergebung Kirchen
vnd Schuldiener zu jm hinaus gebeten / beneben jren Wei-
bern / vnd denen guts zu thun / nichts vnterlassen. Ist kein
Prediger Feind oder verächter gewesen / hat sich von mir in-
sonders gerne straffen / lehren vnd vermahnenn lassen / vnd
gute erinnerung von mir willig mit grosser bescheidenheit
siets

stets angenommen / wenns die notturfft etwa gefordert hat.
 Ja / muß jme dessen gut gezeugnis geben / das / nach dem er /
 nach seines seligen Vaters todt / der anno 1601. selig ver-
 storben / in der Theilung das Gut Beerwalde zum Antheil
 bekommen / hat er gleichwol immer mich / seinen gewesenen
 Seelensorger vnd Beichtvatter geehret / auch von mir be-
 geret / wann er stürbe / solte ich jme die Leichpredigte thun /
 wie ich sie seinem seligen Söhnlein / vnd ersten seligem Ehe-
 gatten gethan hette.

III.

Des seligen Junckern ende vnd abschied / aus
 dieser sündlichen vnd betrübten Welt.

Der weil der selige Juncker das Rittergute
 Beerwalde innegehabt / ist er vnterschiedene mal mit
 Leibes schwachheit befallen / biß endlich in diesem jahr
 etwa vier wochen für seinem abschied / hat die Kranckheit
 mit ihm dermassen zugenommen / das er wolgemercket /
 das ers die lenge nicht werde aussiehen. Demnach versöhnet
 er sich mit dem lieben Gott / gehet mit seinem herzliebsten
 Ehegatten zum Tisch des HERRN / wie auch mit seinem
 ganzen Haußgesinde / brauchet also fürs erste den Arzten
 der Seligkeit / nach der lehre Syracidis 38. Lesst seinen Na-
 men auffis new einschreiben / in das rechte Erb vnd Lehn-
 buch / in das Buch des ewigen Lebens / auff die Gnade vnd
 Barmherzigkeit Gottes / auff das Gnadenverdienst Chri-
 sti zur seligkeit.

Darnach suchet er auch den eusserlichen Arzten zur ge-
 sundheit nach Gottes willen / begibt sich hin nach Wittem-
 berg /

berg beneben seinem lieben Ehegatten/gebraucht darath vñ mittel durch fürneme Doctores der medicin, also daß auch gute hoffnung zur gesundheit sich anfangs angelassen. Allein die schwachheit findet sich gemach widerumb. Weil dan der selige Juncker gemercket / daß die mattigkeit seiner grösser wurde / achtet er nicht sonderlichs mehr der leiblichen Arzneyen / besondern ergibt sich ganz vnd gar in den willen des Allmechtigen / begeret nichts liebers als auffgelöset zu werden vnd bey seinem HErrn vñ Heyland Christo zu sein/ wie ihm denn dessen gut gezeugnis geben zween Prediger zu Wittberg / als M. Petrus Schleich / den er anfangs bey ihm gehabt / vnd dan M. Georgius Jordan / der folgendts vñ an seinem ende bey ihm gewesen / der auch sein schriftliches Bekenntnis mir vbersendet / vnd von dem seligen Junckern diesen folgenden Bericht thut.

Wie M. Georgius Jordan zum Junckern kömpt / Dom: Exaudi / ihn sehr schwach befindet / ihn aber tröstet / vnd angesprochen / er sollte ein gut Herz haben / Gott were in den schwachen mechtig / vnd so es im selig vnd nütze were / köndte ihm Gott wol widerumb auffheffen vnd sein Leben verlängern / darauff er geantwortet / so viel wüste er schon wol / daß dieses nicht geschehen würde / Sol darauff sein meistes reden vñ gedanken gewesen sein vom sterben / vnd da sein liebes Ehegemahl sehr betrübet darüber geworden / sey doch das seine lust gewesen / daß er mit aller begierde die Sprüchlein Gottes Worts von zubereitung zu einem seligen Absterben hören möchte / Sonderlich aber habe er sich dieses Sprüchleins getröstet / Rom. 14. Unser keiner lebet im selber / vnser keiner stirbet ihm selber / Leben wir / so leben wir dem HErrn / sterben wir / so sterben wir dem HErrn / etc.

Es schreibet M. Georgius Iordanus an mich / wenn er
dem

dem seligen Junkern Trostsprüchlein aus der Schrifft vorgefagt / so habe er dieselbe ihm wissen zu appliciren vermassen / daß er sich sehr darüber verwundert. Wie er gegen Abend widerumb zu ihm kömen ihn zu trösten / sol sein höchstes verlangen gewesen sein / nur auffgelöset zu werden / habe gewünschet daß es nur balde möchte geschehen / bey welchem er die ganze nacht geblieben.

Ist auch diß wol zu mercken / daß er emsig begeret / daß sein Bruder Junker Albrecht vnd alle seine Schwestern vnd Schwäger möchten für seinem ende zu ihm kömen vnd möchte sie gesegnen / welche auch alle ankommen / vnd seines seligen abschiedes tröstlich abgewartet.

Den Donnerstag hat er wider begeret den Doctorem Medicinæ, insonders aber den Diaconum, denen er wie den seinen allen seines Herzens angst geklaget / rath vnd that von ihnen begeret / ob man noch helfen köndte. Da ihm aber geantwortet / man habe aller hand mittel gebraucht / man müsse nun darauff den lieben Gott rahten vnd helfen lassen / hat er sich alsbald widerumb in Gottes willen ergeben / hat begeret gerne zu sterben / hat sehnlich gebeten umb aufflösung vnd umb ein seliges stündlein / hat zu den umbstehenden gesprochen / er merckte je mehr vnd mehr / daß es nun aus were / Gott solte ihm nur bald helfen. Da ihm auch Labfal vnd anders mehr beygebracht worden / so sey er doch nicht fast willig gewesen solche zugebrauchen / als mit welchen man ihn nur auffhielte / wann ihme aber von jemand vnd sonderlich seinen beystehenden Freunden / Brüder vnd Schwestern schöne Sprüche vnd Exempel fürgehalten worden / ist ime das auff dem liebsten gewesen.

Wie ime der Diaconus widerumb zuspricht / ihn tröstet vnd erinnert / wenn die todes angst herzu nahe vnd eintrete / so solle er je diß lassen sein letztes wort sein / daß Christus am

G

Creuz

Über eine halbe stunde ist er widerumb zu ihm selbst kommen / hat widerumb angefangen zu reden / do hat ihme der W. Jordan das Gebetlein D. Eber / HERR IESU Christ / fürgesprochen / vnd ob ihme die Sprache wol sawer ankommen / so hat ihme doch das herzbrechende Gebetlein so wol gefallen / daß er alle wort nachgebetet vnd mit sonderer andacht besuffhet. Darauff hat er gebetet das Schwannen Gesängelein Simeonis Luc. 2. HERR nu lestu deinē Diener im friede fahren / Niem / Ich begere auffgelöset zu sein / vnd bey meinem HERN Christo zu sein. Darauff do ihne seine liebe Schwester anspricht / vnd spricht: Bruder Christoff hastu auch haß vnd groll auff jemand / hat er geantwortet / auff niemand.

Wie ihne der Diaconus fraget / ob er auch wolle auff seine Tauffe selig sterben / hat er geantwortet / wann er das nicht thete / were er so der ergste schelm auff Erden / hat gemeint / wann er nicht solte glauben / daß er in der Tauff hette erlanget vergebung der Sünden / erlösung vom Tode vnd Teuffel / vnd hette die ewige Seligkeit dadurch / so were er so keiner ehren werth.

Do ihm nunmehr die Sprache beginnet zu entfallen / fraget ihne der Diaconus noch ein mal zu guter letze / ob er auch sich noch in seinem Herzen eines schönen tröstlichen Nachsprüchleins erinnern könne / das er etwa lieb hette gehabt in seinem Leben / dessen ihme zu ehren vnd gutem gedechtnis in der Leichpredigt köndte gedacht vnd außgelegt werden. Da er nun sich darauff bedachte / riefte ihm seine Schwester / Fraw Margaretha zu / er hette ja das Sprüchlein lieb gehabt / Johannis am dritten / Also hat GOTT die Welt geliebet / etc. Da habe er merckliche anzeigung gegeben vnd gesprochen so viel er vermocht / ja das Sprüchlein were ihm lieb vnd angenehm.

G if

Darauff

Darauff do nunmehr vmb zehen vhr die todes angst recht herzu getretten vnd er nicht mehr reden können / noch dennoch hab er nicht abgelassen mit zerbrochenen worten zu beten / zu flehen vnd zu seuffzen. Die todes angst hat nun eine stunde lang gewehret / biß er endlich ein viertheil auff zwölff schläge sanfft vnd stille in dem HErrn ist entschlaffen.

Diesen des seligen Junckern Abschied aus diesem Leben hab ich erzehlet / wie es mir vom Herrn M Georgio Iordan, Diacono zu Wittenb. ist schriftlich kund gethan / welcher auch diese wort hinzu thut vnd also schreibet. Ich kan in der Warheit das von ihm sagen / daß ich noch keinen solchen frommen vnd gedültigen Patienten gehabt vn̄ gesehen / als eben diesen lieben in dem HErrn ruhenden Junckern / man hette doch nicht ein vnwillig seuffzen noch gedanken / wort vnd werck zugeschweigen / an ime gemercket.

Sehet / geliebte in Christo dem HErrn / das heist recht / Alle ding gut / wann das ende gut ist. Es ist nur vmb ein seliges ende zuthun / wer das recht erlanget / D wie wol ist er hie gewesen. Wol deme dem Gott gnade verleihet / daß er seine Sünde erkenne / Gott abbitte / vnd sich Gotte in Christo in seliger gedult ergebe / wie dieser seliger Juncker wol vnd recht gethan. Das heist recht die heilsame Himlische Lehn vnd Erbbrieffe der Seligkeit hie empfangen. Wer wolte hie zweiffeln / daß dieser sel. Juncker dieselb nicht mit ins Grab genommen / nicht in sein Herz verschlossen vn̄ wol gefasset / vnd darauff das Lehn vnd Erbrecht des ewigen frölichen Lebens am Jüngsten tage von Christo dem allein seligen Lehnherrn / empfangen werde?

Diesem sehr tröstlichen Exempel wollen alle fromme Christen billig folgen / wie Lutherus vermanet / im 7. Jen. Tom. vber das 15. Cap. Johannis / da er also spricht: Wer wil selig sterben vnd wol fahren / der mus also dencken vnd sagen. .

Gnade

Gnade mir du barmherziger Gott/ ich bin ein armer sündiger Mensch/ vnd habe nichts denn zorn verdient/ Aber doch ich habe gelebet wie ich wolle/ so halte ich mich hieher/ daß ich weis vnd nicht zweiffeln sol/ daß ich getaufft vnd ein Christ genennet bin/ zu vergebung meiner Sünden/ vnd mein HErr Christus für mich geboren/ gelitten/ gestorben vnd auffgestanden ist/ sein Leib vnd Blut mir gegeben hat zur Speise vnd stercke des Glaubens/ Item daß ich bin im Namen vnd krafft Christi absolvirt/ vnd entbunden von meinen Sünden/ Solch Herr vnd Glaube kan nicht vbel faren noch verloren werden/ so wenig als Gottes Wort nicht kan feilen/ oder falsch sein/ das kan ich dir bürgen sein/ denn Gott ist dir Bürge durch sein Wort/etc. Psal: 143. So weit Lutherus.

Weil nun dieses alles an dem seligen Juncfern sich ereignet/ vnd in wehrender Kranckheit er sich Gotte in Christo gantzlich auff seine gnade vnd Christi verdienst allein ergeben/ vnd darauff sein seliges ende genommen/ So ist es nicht allein löblich/ daß die hochlöbliche Universitet/ deren Verwandten/ daß E. Ehrw. Hochweiser Rath vnd die Stadt Wittenberg in grosser ansehnlicher Versammlung diesem seligen Juncfern/ in deme er von der betrübten hinterlassenen Witwen/ seinem lieben Bruder/ Schwestern/ Schwägern vnd Adeltlicher Freundschaft nach Beerwalda abgeholt/ ihm einen guten weg heraus das geleite gegeben/ daß er folgendes tages zu Reinstorf in sein Erbgrabnis/ bis zur Auferstehung der Todten/ in sein Ruhebettlein versetzt wurde.

Besondern wollen sich nunmehr die hinterlassene sehr betrübte Witwe/ beneben iren lieben Töchterlein vñ Waislein/ der sehr betrübte Bruder/ die sehr betrübten Schwestern vnd Schwäger/ ja die ganze ansehnliche Adeltliche

freundschaft/ an seines seligen Abschieds aus dieser Welt
Trost mehr erfreuen als betrüben / sich wie Christen wol
ansichet in GOTTES willen geduldig ergeben / sich
widerumb trösten lassen / vnd gewiß sein / daß wir selig ster-
bende Adelspersonen vnd Christen nicht verlieren / beson-
dern nur für vns hinschicken / an den ort / da sie in GOTTES
hand selig ruhen vnd freude haben / dahin wir ihnen nach
Gottes willen / wanns vns selig sein wird / gewiß folgen wol-
len. Gott eröfne die betrübten trawrigen Herzen in Christo
mit stetem trost des heiligen Geistes.

Daß aber dieses ortes dem seligen Juncfern ich unwir-
diger die Leichpredigt thun sollen / rüret daher o / daß der se-
liger Juncker / da er auff dem Gut zu Brochwitz seinen Sitz
bey vns gehabt / er nicht allein mein liebes Pfar vnd Beicht-
kind gewesen / sondern daß ich seiner Edl. Ge. jr. bey gesun-
den tagen zusagen müssen / wann er werde seinen abschied
aus dieser Welt nemen / daß ich ihm so nach Gottes willen
die Leichpredigt thun möchte. Berichtet mich auch der Pfar-
rer / wie auch andere dieses ortes / daß der sel. Juncker zum off-
tein auch gegen jm solches solle erwehnet haben / auch so ha-
ben sein herzlichstes Ehegemahl / vnd Brüder vnd Schwe-
ster auff sein bitte vnd begeren / do er zu Wittenberg franck
gelegen / für seinem ende ihm müssen zusagen / daß ich ihm so
die Leichpredigten thun wolte. Bin darauff guter zuuersicht
ich werde bey frommen herzen / dieser meiner geleistete Christ-
lichen letzten Liebe wercke gegen dem seligen Juncfern be-
wiesen / der mir sonderlich geneigt gewesen / gnugsam ent-
schuldiget sein. Christus tröste nochmals die betrübte Wit-
wen / Tochterlein / Bruder / Schwester / Schwägere / vnd
ganze Adelige freundschaft / verleibe dem seligen Juncfern /
vnd vns allen nach seligem abschiede aus dieser argen schnö-
den Welt / das Lehnserbe der seligen im Himmel. eich / die
ewige

ewige Seligkeit / an jenem Tage / die gebe vns allen die heilige
Dreyfaltigkeit / hochgelobet in ewigkeit / Amen.

Adeliche begrebnis verzeich-
nis des Edlen / Gestrengen vnd Ehr-
vesten Junckern / Ernst von Leipsigk sel. ged. wei-
land erbsassen auff Wildenow vnd Beerwalde / Beyfizers
des hochlöblichen Churf. Sächs. Hoffgerichts zu Wittemb. seines
lieben Ehegatten / vnd Kinder / deren Leichbegängnissen
ich beygewohnet / weil ich Pfarrer zu
Hertzö. gewesen.

Fraw Anna / Christoff von Leipsigks auff Beerwalde hin-
derl. Witwe (nach dem jr Juncker Anno 1596. auff den
stillen freytag gestorben / vnd zu Wiperstorff den 16. A-
prilis begraben) Ernst von Leipsigks Tochter stirbet An-
no 1600 auff den Grünen Donnerstag zu Wildenow /
wird daselbst begraben den 27. Martij.

Christoff von Leipsigks / Ernst von Leipsigks Sohns Sön-
lein Ernestus / stirbet zu Grochwitz nach empfangener
Tauf Anno 1597. wird zu Hertzö. begraben den 8. Febr.

Christoff von Leipsigks erstes gemahl / Fraw Maria von der
Drosel / stirbet zu Grochwitz Anno 1598 / wird zu Hertzö.
begraben den 3. Novemb.

Ernst von Leipsigk der Elter stirbet sel. zu Wildenow den
4. Nov. Anno 1601 / 64 Jahr alt / wird daselbst in fürne-
mer Adelicher versammlung in sein Ruhebettlein versetzt
den 3. Decemb.

Anshelmus Ernst von Leipsigks hinderl. jüngster Sohn
19 Jahr alt / folget bald seinem lieben Vater / stirbet zu
Wildenow an den Pocken Anno 1601 / wird begraben
daselbst / den 9. Decemb. Hans

Hans Ernst/ Ernst von Leipsigk hinderl. Sohn 27 Jahr
alt/ stirbet auff Beerwalda Anno 1603/ wird be Graben
zu Wildenow den 1 Aprilis.

Fraw Anna geborne von Angern/ Ernst von Leipsigks hin-
derlassene Witwe/ stirbet selig zu Wildenow 65 Jar alt
Anno 1605/ wird daselbst begraben neben irem sel. Jun-
ckern den 7. Junij.

Christoff von Leipsigk/ Ernst von Leipsigks/ hinderlassener
Sohn/ der jetzige sel. Juncker stirbet zu Wittenberg den
5 Junij 34 Jahr alt/ wird von dannen begleitet von der
Adelichen freundschaft nach Beerwalda den 10 Junij/
vnd zu Meinsdorff begraben den 11 Junij Anno 1606.



RECTOR

RECTOR ACADE-
MIAE VVITEBERGENSIS,
MELCHIOR
IÖSTELIUS, DRESD.
PHILOS. ET MED. DOCTOR, ET
MATHEMATVM PROFES-
SOR PVBLICVS.

Nveniuntur quidam, quos ista invasit
aut corruptit opinio, hominem hoc vel isto
loco aut citius aut commodius mortem op-
petere. Verum enim verò hanc curam, quae est
pravā ista opinione nascitur, planè opus
non erat. Mors omni creaturae (causam è sacris literis
pietas vestra vobis ingerit) necessario subeunda est. Ea te
sive domi in complexu tuorum, sive foris inter ignotos ad-
oritur, parendum est; & quod ab Adamo usq; debuisti, se-
mel exsolvendum. Neque quicquam refert, ubi gentium aut
locorum moriâre; modo in Domino moriaris: nam hi soli
benè moriuntur, ubi ubi illud fiat deniq;. Nulla terra est
aliena mortuo, vetus ait Sapiens: & undecunq; ad
Deum una via est. Ita Vir Nobilis & strenuus
CHRISTOPHORVS von Leipzig auff
Beerwalde/cum morbo hepatico diutissimè domi suae in-
festaretur, ante hos dies aliquot sedecim ad hanc civitatem
secessit, non ut locum aut mortem etiam formidaret fuge-
retq;:

H

retq;:

retq; sed potius ut medicinam morbo quaereret. Memine-
rat enim & sibi illud Ecclesiastici dictum: DOMINVS
medicamenta procreavit de terrâ: & vir prudens
ea non abhorrebit. Ipse sanat per hæc, atque ho-
minis dolorem tollit. Neq; enim fortis aut sapientis
est, curam valetudinis adspernari; sed & impietatis habet
argumentum, media quæ illam, pro beneplacito Domini,
conciliant, negligere. Quod hic noster, ut vir prudens &
pius non faciebat: sed omni cura in id elaborabat, ut, si vo-
luntas DEI sic ferret, pristinam corporis sanitatem recu-
peraret. Sed cum DEO nostro aliter sit visum, quàm Me-
dicis, quantumvis industrijs & experientibus, factum est ut
die Iovis proximo, qui erat V. Iunii, ad horam XII. me-
ridianam, corpus hoc & vitam mortalem exsuerit, & ad
veram illam, quæ cum DEO in cælis est, vitam emigra-
verit. Natus is fuit patre quidem ERNESTO von
Leipzig/in Wildenaw & Beerwalde hereditario,
familie & nominis admodum vetusti & percelebris, atq; in
Curiâ Elect. Sax. Supremâ quondam Assessore: matre
verò ANNA von Ungern in Wolmarstedt/æmi-
nâ sui ordinis laudatissimâ, cuius Parens Archiepiscopus
Magdeburg. olim Capitaneus. Vxores præcipuarum fami-
liarum habuit duas: unam, MARIAM von der
Drössel: è quâ filium genuit, qui vix dum baptizatus
moritur: alteram, ELISABETHAM Nobilis vi-
ri IOACHIMI von Wittenawes in Groch-
witz filiam: cum quâ filiulam ab hinc quinquennium pro-
duxit.

duxit ANNAM MARGARITAM, quæ etiam
iamnum superstes. Tempus utriusq; coniugij fuit novem
nium; totius vitæ summa brevis admodum; annorum scilicet
quinque & triginta. Iam cum funus hoc Nobile Vi
dua & frater mæstissimi & Curatores reliqui domum ho
die referre decreverint, honestiore sepulturâ afficiendum;
nostrum quoq; est, humanitatis illud officium defuncto præ
stare, & aliquò usq; cum cæteris ire exsequias. Hortamur
itaq; omnes, qui Iurisdictioni nostræ paretis, ut ad horam
postea PRIMAM, in arcâ quæ extra portam Arcis est,
propter ædes IOHANNIS WIESENBR
CHII (vulgò in Wolffstrug) frequentes compareatis,
& publicâ istâ significatione affectum vestrum non solum
defuncto, sed & universo illi Ordini Equestri probe

tis. P. P. Die X. Iunij, Anno Chri
stiano. M. DC. VI.

F I N I S.

7c 3481 Ak

QK 300

HAEREDII C

ÆTER

v. Leipziger

Der Himmlischen ewig

seligen geadelten L

Bey der vornehm

L E B N
strenger
CHRIS

auff Beerwalda / welcher
ben / den 10 Junij durch eine an
Voiversiteten, E. Ehrno. Rath
temb. hinaus jenseid dem Birc
der Adelsichen Freundschaft
den 11. Tag Junij

Gehalten zu sonderm
trübten Witwen / vnd
von Leipzig an

M. FELIC
Vf. vnd



I 6

Gedruckt zu Witt
Zu vorlequ



181

n
r-
en
ti-
on

X 2055534

